MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

591 (8.12.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-326566

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung .....377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung .....218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 591. — Mannheim, Mittwoch, 8. Dezember 1915. — (Mittagblatt.)

Die Niederlagen des Vierverbandes am Balkan und in Mesopotamien.

Der Rückzug auf Saloniki.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich). Amtlicher Bericht über die Operationen am 5. Dezember:

Unsere Truppen setzen an beiden Ufern des Vardar die Verfolgung der Franzosen fort, die sich zurückziehen. Die Kolonne, die nördlich von Monastir über Smilewo gegen die Straße Monastir-Resna vorrückt, hat nach erbittertem Kampfe die Serben am Bigla-Gebirge geschlagen und die Stadt Resna besetzt. Die Kolonne, die nördlich von Monastir vorrückend, von Kitschewo gegen Ochrida marschiert, bemächtigte sich nach hartnäckigem Kampfe einer stark befestigten Stellung bei den Ortschaften Medowo und Mriamorac; sie marschiert jetzt gegen Ochrida. Die Kolonne, die von Kitschewo gegen Dibra marschiert, hat die Serben nach blutigem Kampfe an der Wasserscheide, welche dem Kamm des Jama-Gebirges folgt, geschlagen und gegen Mittag Dibra besetzt, von wo sie den Feind in der Richtung auf Struga verfolgt. An der Front bei Dickowa, Kula-Lama setzen unsere Truppen die Zählung des von den Serben und den Montenegrinern im Stich gelassenen bedeutenden Kriegsmaterials fort.

Die Lage der Ententetruppen wird kritisch.

⊡ Berlin, 8. Dez. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Magrini meldet dem „Secolo": Dem serbischen Korps unter Oberst Wasitsch ist es gelungen, trotz heftiger Angriffe der Bulgaren Resna zu erreichen und den Gebirgspaß zu halten. Die Lage der Franzosen ist, nachdem jede Hoffnung auf Unterstützung durch die Serben geschwunden, sehr gefährlich geworden. Die Franzosen haben die Stellungen von Krivolac aufgegeben und sich auf Demirkapu zurückgezogen, wo das Gebirge und die Engpässe eine gute Verteidigungsstellung darbieten. Bisher sind 150 000 Engländer und Franzosen gelandet, von welchen 30 000 in Saloniki geblieben sind. Die Lage der Ententetruppen wird kritisch, falls nicht sofort sehr bedeutende Verstärkungen eintreffen, wofür jedoch keine Anzeichen vorliegen.

* * *

Sonderschweizer Grenze, 7. Dez. Die Agence Havas meldet aus Athen: Dem Embros wird aus Saloniki telegraphiert: Im Abschnitt von Walandowo haben die Bulgaren einen kräftigen Angriff gegen die Engländer und Franzosen unternommen.

Der Artilleriekampf bei Demir Kapu und Walandowo zwischen den Bulgaren und der zweiten französischen Division unter General Baillaud dauert fort. Die Patrie erfährt aus Saloniki, daß die Bulgaren bei Strumitza große Truppenmassen zusammenziehen. Die Deutschen operieren mit den Bulgaren zusammen.

Die Serben in Albanien.

Athen, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Die Bulgaren versuchten eine Brücke über die Tscherna zu schlagen. Das Unternehmen scheiterte. Die Kälte und die unwegbaren Straßen verhindern den serbischen Rückzug in Albanien, wo 100 000 Serben und 20 000 Flüchtlinge konzentriert sind.

Griechenland kann sich nicht binden.

König Konstantins Neutralitätsprogramm.

⊡ Berlin, 8. Dez. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Der Athener Korrespondent der „Times" hatte eine Unterredung mit König Konstantin. Der König gab eine Erklärung über seine persönliche Haltung ab. Der König sagte, er habe sich in England immer wohler gefühlt, als in irgend einem andern fremden Lande, aber England scheine zu vergessen, daß er König von Griechenland sei. Griechenlands Interesse erheische unbedingt Neutralität. Belgiens trauriges Schicksal stehe ihm stets vor Augen. König Konstantin betonte, er wolle um jeden Preis verhindern, daß Griechenland in den Kampf verwickelt wird, es sei denn, daß die Existenz des Landes bedroht, oder der Sieg unbedingt sicher sei. Der König habe immer wieder versichert, daß Griechenland keine Pläne gegen den Vierverband hege. Der König sei persönlich von den Ententemächten immer in einer Art behandelt worden, welche ihm sehr leid getan habe. In Griechenland bestünde eine Partei, welche stets nach Intervention schrie, welche die Lage nie begriffen und die Gefahr nie eingesehen habe, welche eine Intervention z. B. beim Angriff auf die Dardanellen mit sich gebracht hätte. Griechenland kann solche Gefahr nicht laufen. Zudem war die Balkanpolitik der Alliierten nie sehr deutlich umschrieben. Gesetzt den Fall, Griechenland hätte sich den Alliierten angeschlossen und der Vierverband hätte später sich zurückziehen wollen, was wäre dann die Lage Griechenlands gewesen, ein zweites Belgien, der Gnade der Feinde ausgeliefert. Griechenland habe Eisenbahn- und Telegraphenlinien den Alliierten freundschaftlich überlassen, es habe dadurch eigentlich seine Neutralität schon aufgegeben und sich ähnlichen Forderungen der Zentralmächte und Italien ausgesetzt.

Der König legte dann den serbisch-griechischen Vertrag aus, welcher nur für einen Balkankrieg Bedeutung hatte und für den Fall, daß beide Länder durch Bulgarien allein angegriffn würden. Heute hätte Griechenland Serbien nicht helfen können. Das einzige Ergebnis wäre gewesen, daß 2 Länder statt eines verwüstet worden wären. Der König betonte, daß zwischen Griechenland und Bulgarien kein Vertrag bestehe und faßt die gegenwärtige Lage dahin zusammen: Die Alliierten haben gewünscht, daß die griechischen Truppen Mazedonien säubern. Griechenland habe auf alle Punkte geantwortet und die heilige Versicherung gegeben, daß die Alliierten nichts zu befürchten hätten, daß aber, ehe wir uns unwiderruflich auf ein Programm festlegen, wir das Programm zu kennen wünschen, das die Alliierten sich selbst festgesetzt haben. Man sagt uns, daß England und seine Alliierten noch kein Programm haben, jedoch darüber beratschlagen. Ist es unter diesen Umständen gerecht, Griechenland zu zwingen, Maßnahmen von großer politischer und strategischer Bedeutung zu treffen und die nötigen Truppen nach anderen Gebieten zu senden, wenn die Alliierten selbst noch nicht wissen, ob sie geräumtes Gebiet besetzen und besetzt halten wollen? Griechenland muß die endgültigen Pläne der Alliierten kennen. Welche diese Pläne auch seien, Griechenland wird seine Neutralität nie aufgeben.

Newyork, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich). Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Korrespondent der Associeted Preß in Athen hatte eine Unterredung mit König Konstantin. Der König sagte, Griechenland werde neutral bleiben. Es bestehe keine Ursache, anzunehmen, daß Griechenland die Entente an Deutschland zu verraten beabsichtige. Die griechische Neutralität sei bereits soweit als möglich gedehnt worden, um den Wünschen der Entente entgegenzukommen. Der König sagte weiter, er verpfände persönlich sein Wort, daß die griechischen Truppen die Truppen der Entente nicht angreifen würden. Die Entente ihrerseits versprach für den Fall, daß ihre Truppen auf griechisches Gebiet zurückgetrieben werden, diese einzuschiffen und die Balkankampagne als erledigt zu betrachten. Er würde in diesem Falle den Schutz seiner ganzen Armee gegen den Angriff der Mittelmächte garantieren solange die Einschiffung dauere. Mehr als das würde er nicht tun. Er würde seine Truppen nicht von Saloniki und nicht von der Grenze zurückziehen noch gestatten, daß Griechenland mit Gewalt oder Schmeicheleien von seiner Neutralität abgebracht werde.

* * *

m. Köln, 8. Dez. (Priv.-Tel.) Der Köln. Zeitung zufolge, erfährt die „Times" aus Athen: In Regierungskreisen herrsche die Zuversicht, daß sich eine Lösung der Meinungsverschiedenheiten zwischen Vierverband und Griechenland finden lasse. Die sachliche Einzelheiten bei einer Zurückziehung der Truppen von Saloniki würden von den beiderseitigen Stäben erkundet und erörtert und man erwarte, daß stillschweigens ohne diplomatische Abschlüsse eine Regelung zustande kommen werde, wodurch die Forderungen der Alliierten allmählich erfüllt würden.

Die Verjagung der Engländer aus Mesopotamien.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich). Das Hauptquartier teilt mit:

An der Irakfront näherten sich unsere Truppen am 4. Dezember Kut-el-Amara und unternahmen in der Nacht zum 5. Dezember mit starken Abteilungen eine Erkundung auf dem rechten Tigrisufer und mit Hilfe überraschenden Feuers einen Angriff gegen die feindlichen Stellungen. Am 5. Dezember beschoß unsere Artillerie die Stellungen des Feindes, sowie die Umgebung von Kut-el-Amara. Unsere Kolonnen, die getrennt östlich Kut-el-Amara vorrückten und ihr Feuer gegen drei Transportschiffe und zwei Monitore des Feindes richteten, steckten einen Monitor in Brand und nahmen zwei Schiffe weg. Außerdem erbeuteten unsere Truppen in der Gegend von Kut-el-Amara zwei Frachtkähne. Auf einem derselben fanden wir Flugzeuge und eine Menge Fliegergeräte. Im ganzen erbeuteten wir bisher an dieser Front sechs feindliche Flugzeuge. Der Feind feuerte, um seine Niederlage vor den Eingeborenen zu verheimlichen, einen Siegessalut von 21 Schuß.

An der Kaukasus-Front schlugen wir einen vom Feinde in der Nacht vom 4. zum 5. Dezember gegen unsere Vorposten im Abschnitt von Kale-Bogaz unternommenen Ueberfall ab und machten einige Gefangene. In den anderen Abschnitten, von Patrouillen-Scharmützeln abgesehen, nichts Neues.

An der Dardanellenfront bei Anafarta nahm unsere Artillerie feindliche Truppen, die Befestigungen aufführten und Batterien großen und kleinen Kalibers aufstellten, unter wirksames Feuer. Bei Ari-Burnu beschoß ein feindlicher Kreuzer am 5. Dezember einige Augenblicke ohne Erfolg unsere Stellungen. Unsere Artillerie zwang einen anderen Kreuzer, der sich Kaba-Tepe zu nähern versuchte, abzudampfen. Bei Sedd-ül-Bahr zerstörte unsere Artillerie mehrere zu Bombenangriffen bestimmte Stellungen des Feindes und verhinderte ihn das namentlich gegen unseren linken Flügel gerichtete heftige Lufttorpedo-Feuer fortzusetzen.

Die Niederlage von Ktesiphon kommt zu ungünstiger Zeit.

London, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich). Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post" schreibt: Es ist klar, daß die heutige türkische Armee nach Zahl, Kriegstüchtigkeit und Bewaffnung sehr verschieden von der im Balkankriege ist. Die Türkei kämpft an drei Fronten, auf Gallipoli, im Kaukasus und in Mesopotamien. Sie ist trotz starker Verluste imstande gewesen Truppen nach Bulgarien und erhebliche Verstärkungen an den Tigris zu senden, sowie zugleich die Streitkräfte an der Grenze Syriens zu erhalten. Diese Leistung ist im Vergleiche zu 1912 bemerkenswert. Sie beweist aufs neue die Torheit, die Hilfsquellen des Feindes zu unterschätzen. Der Zug nach Mesopotamien hat ein wesentlich politisches Ziel gehabt. Die Niederlage von Ktesiphon kommt zu ungünstiger Zeit, gerade wo die Lage auf dem Balkan neue Anforderungen an uns stellt. Hoffentlich erhält General Nixon bald Verstärkungen, die ihm ermöglichen, den Angriff unverzüglich wieder aufzunehmen und ununterbrochen durchzuführen.

Der „Verrat" der Araber.

m Köln, 8. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Zeitung meldet von der italienischen Grenze: Nach Londoner Berichten italienischer Blätter bildet die Niederlage der Engländer in Mesopotamien das Tagesgespräch in London. Es wird scharf kritisiert, daß nachdem bekannt war, daß die Türken Bagdad besetzt hatten und Verstärkungen aus Konstantinopel schon im Oktober eingetroffen waren, trotzdem englischerseits nur eine Division zum Vorstoß angesetzt worden sei. Bei der Niederlage habe offenbar der Verrat von 12 000 Arabern, die in die englischen Reihen eingestellt waren, eine große Rolle gespielt. Jetzt hätten sich die englischen Truppen in günstige Stellungen zurückgezogen und Verstärkungen erhalten.

MARCHIVUM

Die Haltung Rumäniens.

Rußland — Rumäniens größter Feind.

Budapest, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Pester Lloyd" veröffentlicht Aeußerungen des rumänischen Politikers Virgil Arion, der lange Zeit an der Spitze der rumänischen Kulturliga gestanden hat, sich jedoch zurückzog, als diese Vereinigung ein blindes Werkzeug der russischen Politik wurde. Arion sagte, falls es Rußland gelingen sollte, Rumänien in der Isolierung und in dem gegenwärtigen Zustand unglückseliger Unentschlossenheit zu erhalten, so würde dies für die Zukunft Rumäniens verhängnisvolle Folgen haben. Das besiegte Rußland möchte Rumänien derzeit eine Politik der Neutralität auferlegen. Es gibt leider bei uns Kreise, welche, durch frühere Versprechungen gebunden, weder Mut noch Patriotismus genug besitzen, um diese Ketten zu zerbrechen. Rumänien erwacht allmählich zum Bewußtsein, daß der angekündigte Sieg der Alliierten niemals kommen wird. Wenn Rumänien diese Tatsache genügend sinnfällig geworden ist, so wird das rumänische Volk gegen seinen größten Feind, gegen Rußland, in den Kampf treten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich). Amtlich wird verlautbart: 7. Dezember 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Es fanden keine größeren Kämpfe statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Plevlje schlugen wir montenegrinische Vorstöße ab.

Im Grenzraum nördlich von Berane greifen unsere Truppen die montenegrinischen Hauptstellungen an. Sie erstürmten gestern mittag die Verschanzungen bei Suhodol.

Südlich von Novipazar brachten wir abermals 1300 Gefangene ein.

Der Raum östlich von Ipek war gestern neuerlich der Schauplatz heftiger Kämpfe. Der Feind wurde überall geworfen und verlor sechs Geschütze. Heute früh drangen wir in Ipek ein.

Djakova wurde von den Bulgaren besetzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der italienische Bericht.

Rom, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich). Amtlicher Bericht. Die Tätigkeit der feindlichen Artillerie war besonders in Judikarien im Tale von Contei und in Karnien sehr lebhaft. Die Tätigkeit unserer Infanterie brachte uns auf dem Korsit Kriegsmaterial ein, darunter einen Apparat zur Gaserzeugung, 2 Bombenwerfer, Gewehre und Munition.

Der Vierverband.

Der Wortlaut des Fünfmächte-Abkommens.

Berlin, 7. Dez. (Priv.-Tel.) Der „Berl. Lok.-Anz." veröffentlicht aus englischen Blättern folgenden Wortlaut des Fünfmächte-Abkommens: „Nachdem die italienische Regierung sich entschlossen hat, der am 7. September 1914 in London zwischen der englischen, französischen und russischen Regierung unterzeichneten Erklärung, welcher sich die japanische Regierung am 19. November 1915 anschloß, beizutreten, erklären die Unterzeichneten, welche von ihren Regierungen dazu ermächtigt wurden, folgendes: Die britische, französische, italienische, japanische und russische Regierung verpflichten sich, in dem gegenwärtigen Krieg einzeln nicht Frieden zu schließen. Die fünf Regierungen vereinbaren, daß sobald Friedensbedingungen zur Diskussion gelangen, keiner der Verbündeten Friedensbedingungen aufstellen wird, ohne vorher die Genehmigung eines jeden anderen Verbündeten dazu zu erhalten. Zur Bestätigung dieses unterschreiben die Unterzeichneten diese Erklärung und heften daran ihren Siegel." — Gegeben in London am 30. November. Gez. Grey, Cambon, Imperiali, Imonza, Benkendorff.

Der Seekrieg.

Die deutschen U-Boot-Verluste

Berlin, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einem funkentelegraphischen Bericht der englischen Großstation Poldhu vom 2. Dezember bringen Neuyorker Zeitungen die Nachricht, daß seit dem 18. Februar die britische Flotte 58 deutsche Unterseeboote versenkt oder erbeutete, während 20 weitere als höchstwahrscheinlich zerstört angeführt werden? — Bereits im Oktober wurden in der Auslandspresse ähnliche hohe Angaben über deutsche U-Bootsverluste ausgestreut. So bezifferte Poldhu damals unsere Bootsverluste auf 66. Diese maßlose übertriebene Behauptung wurde unter dem 18. Oktober mit der Ermächtigung von zuständiger Stelle dahin richtig gestellt, daß die tatsächlichen Verluste im U-Bootskrieg weniger als ein Viertel der genannten Zahl betrugen. Wir beschränken uns darauf, auf diese Veröffentlichung hinzuweisen, um den Wert und die Absicht der neuerlichen Nachrichten zu kennzeichnen.

Ein französischer Torpedobootszerstörer gesunken.

Paris, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der französische Torpedobootszerstörer „Branlebas" (340 Tonnen) ist, wie sich aus einem Bericht einer Kriegsgerichtsverhandlung gegen den Kommandanten im „Temps" vom 3. Dezember ergibt, bei bedecktem Himmel und stürmischer See nachts auf eine Mine gelaufen und gesunken. Da Zeit- und Ortsangabe fehlen, ist wohl anzunehmen, daß das Schiff im Kanal an der flandrischen Küste gesunken ist.

*

Aufruhr und Meuterei in Shanghai.

London, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Times" gibt folgende Darstellung des Aufruhrs in Schanghai und der Meuterei an Bord des Kreuzers Chohmo": Als der Kreuzer auf das Arsenal zu feuern begann, antworteten zwei andere. Das dauerte eine halbe Stunde. Einige Granaten fielen in die Fremdenkolonie. Eine Bombe zerstörte ein Restaurant in der französischen Kolonie; es wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Die Meuterer befinden sich noch immer an Bord des Schiffes. Die anderen Kriegsschiffe warten bis Tagesanbruch, ehe sie mit der Gegenaktion beginnen, weil sie fürchten, daß sonst noch mehr Schüsse in die Kolonie fallen würden. Ueber die Ursache des Aufstandes gehen allerlei Gerüchte. Unter anderem wird behauptet, daß Nanking unabhängig erklärt worden sei. — Weiter wird über den Aufruhr aus Schanghai gemeldet: Die der Regierung treugebliebenen Schiffe schossen heute früh auf den Kreuzer „Chohmo", beschädigten ihn am Bug und schossen die Brücke in Brand. Die Rädelsführer der Meuterei schifften sich ein und wollten zu entkommen. Die Verluste an Bord waren 4 Tote und 5 Verwundete. Der Kreuzer „Chohmo" wurde nach einem Dock gebracht. Die Besatzung blieb an Bord. Als die Meuterer an Land kamen, um das Arsenal anzugreifen, warfen die Offiziere die Schlüssel der Magazine weg. Auch Unruhen in den Vorstädten wurden mit geringen Verlusten unterdrückt. Der ganze Aufstand verlief ergebnislos.

Zur Friedensfrage.

Eine neue Lesart deutscher Friedensbedingungen.

m. Köln, 8. Dez. (Priv.-Telegr.) Laut „Köln. Ztg." hat Bryan nach einer Washingtoner Meldung der „Times" einen Aufruf veröffentlicht, worin Präsident Wilson nachdrücklich aufgefordert wird, als Vermittler zwischen den Kriegführenden aufzutreten. Zugleich sei in Amerika eine neue Lesart der deutschen Friedensbedingungen eingegangen und zwar soll sie von einem schon lange in Amerika ansässigen Deutschen stammen, der mit Berliner politischen Kreisen in Beziehungen stehe. Die Bedingungen lauteten:

1. Deutschland müsse Handlungsfreiheit auf dem Balkan haben, sodaß der Weg nach Konstantinopel und Kleinasien frei offen stehe. Auch müsse es einen Platz an der Sonne unabhängig von der britischen Seemacht erhalten.

2. Zwischen Deutschland und Rußland müssen Pufferstaaten errichtet werden, u. a. ein neues Königreich Polen. Auch müsse Rumänien stärker werden.

3. Im Westen seien die alten Grenzen mit voller Freiheit für Belgien herzustellen. Möglicherweise wäre auch Frankreich in etwa entgegenzukommen hinsichtlich der französischen sprechenden Teile Lothringens.

Man werde wohl schwerlich erfahren, meint die „Köln. Ztg.", von welcher englisch-amerikanischen Seite diese Meldung ausgeht. Sie bezweckt, in dem gegenwärtig wieder wegen Pressefeldzug gegen angebliche deutsche Friedensvorschläge Deutschland mit hochmütigen Gebärden und hohlen Phrasen eine Weigerung und Zurechtweisung angedeihen zu lassen. Die Welt dürfte die Mache wohl endlich begreifen.

Deutscher Reichstag.

Die Friedensinterpellation. Ein neuer 10 Milliarden-Kredit.

Berlin, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Auf der Tagesordnung für die 22. Plenarsitzung des Reichstages für Donnerstag, den 9. Dezember, vormittags 10 Uhr, steht eine Interpellation der Mitglieder des Reichstages Albrecht und Genossen betreffend Friedensverhandlungen.

⊡ Berlin, 8. Dez. (Von u. Berl. Büro.) Zu Beginn der morgigen Sitzung wird, wie wir schon mitteilten, der Reichskanzler das Wort nehmen, um über die militärische und politische Lage des Reiches Bericht zu erstatten. Sodann beginnt die Erörterung der sozialdemokratischen Friedensinterpellation. Zunächst wird der Abgeordnete Scheidemann sie begründen, dann wird der Reichskanzler kurz darauf antworten. Hiernach wird Herr Landsberg sprechen. Die übrigen Parteien werden voraussichtlich eine gemeinsam formulierte Erklärung abgeben. Endgültiges über diesen Punkt ist indes im Augenblick noch nicht bestimmt.

Im Zusammenhang damit teilt der Lokalanzeiger mit, daß dem Reichstag morgen auch eine neue Kreditvorlage in der Höhe von 10 Milliarden zugehen soll. Wir können das bestätigen. Man nimmt an, daß diese ohne weitere Debatte dem Ausschuß überwiesen werden wird.

Die Kriegsgewinnsteuer.

Berlin, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der Hauptausschuß des Reichstages setzte heute nachmittag die zweite Lesung des Kriegsgewinnsteuer-Gesetzentwurfes fort. In § 7 wurde die Entscheidung darüber, ob eine inländische Gesellschaft ausschließlich gemeinnützigen Zwecken dient und demgemäß von der Verpflichtung zur Bildung einer Sonderrücklage befreit ist, auf konservativen Antrag dem Bundesrat übertragen, während der Entwurf die Entscheidung der obersten Landesfinanzbehörde oder einer von dieser bestimmten Behörde vorsieht. § 9 (Strafen bei Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften über die Bildung und Verwaltung der Sonderrücklagen) wurde auf einen Zentrumsantrag unter Ausmerzung des Wortes „grob" in der Regierungsfassung wieder hergestellt. Der Rest des Gesetzes wurde unverändert angenommen.

Die Sozialdemokraten beantragten in einer Entschließung, eine Feststellung des Vermögensstandes nach Maßgabe des Wehrbeitragsgesetzes von 1913 mit dem Stichtag 31. Dezember schleunigst in die Wege zu leiten und zweitens, alsbald einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Erhebung eines erneuten Wehrbeitrages im Laufe des Steuerjahres 1916/17 vorsieht. Eine konservative Entschließung will unverzüglich geeignete Maßnahmen getroffen wissen, durch welche die Veranlagung und Erhebung der künftigen Kriegsgewinnsteuer auch bei Einzelpersonen sichergestellt wird. Nachdem der Reichsschatzsekretär die Entschließung der Konservativen als einen gangbaren Weg bezeichnet hatte, wurde unter Ablehnung der sozialdemokratischen die konservative Entschließung angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag abend 6 Uhr: Ernährungsfragen.

Der Mißbrauch der Abzeichen des Roten Kreuzes durch die Engländer.

Berlin, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) In Anbetracht des zweimaligen im Poldhu-Bericht veröffentlichten amtlichen englischen Dementis der mißbräuchlichen Verwendung von Lazarettschiffen zum Transport von Truppen und Kriegsmaterial seitens der Engländer im Mittelmeer wird der Bericht des Türkischen Hauptquartiers vom 4. Dezember für weitere Kreise von besonderem Interesse sein. Dieser Bericht sagt am Schluß: „Der Feind, der, wie in unserem Bericht vom 2. gemeldet, durch seine Flieger unser Hospitalschiff „Rechid Pascha", trotz des Abzeichens des Roten Halbmondes, das durch internationale Verträge an-

---

Blitzlichter aus der großen Zeit.

Von deutscher Kraft und deutschem Stolz, vom Weinen und Lachen, vom Trauern und Jubeln.

Erwin Rosen, der Verfasser der Erlebnisbücher „In der Fremdenlegion" und „Der deutsche Landsturm in Amerika" hat das deutsche Volk mit einigen Büchern aus der Kriegszeit bedacht, die unter dem Titel „Der große Krieg" im Verlag von Robert Lutz in Stuttgart erschienen und der Unterhaltung, der nationalen Erbauung und Erinnerung gewidmet sind. Es sind bunte Bilder aus dem großen Kriege, von draußen im Felde und von daheim, die er mit kundiger Hand sammelte und auf seine persönliche Art bearbeitete, gruppierte; eine Art Kriegsgeschichte im kleinen: Worte des Kaisers und der Führer des Volkes wie des Heeres, Aeußerungen des deutschen Volkswillens und Volkshasses gegen unsere Feinde, Schlaglichter des Verhaltens von Freund und Feind gegenüber der deutschen Nation, Heldentaten unserer Soldaten, Matrosen und Flieger, insbesondere vieler Inhaber des Eisernen Kreuzes, Momentbilder aus den Gefechten, charakteristische Feldbriefe, Soldatenhumor der Presse und des Volkes, Kriegsgedichte unserer großen Dichter u. a. mehr. Wir fühlen in dem Buche den Pulsschlag der großen Zeit: ihre Kraft, ihren Stolz, ihr Weinen, ihr Lachen, ihr Trauern, ihr Jubeln in blitzgrellen Schlaglichtern. „Hoch und Niedrig, Alt und Jung haben sich an den beiden ersten Teilen von Rosens Büchern erfreut. Deutsche Fürsten und Fürstinnen, deutsche Dichter und Gelehrte, deutsche Zeitungen, deutsche Buchhändler und unsere tapferen Krieger widmeten diesen Büchern Worte der höchsten Anerkennung und Begeisterung", berichtet der Verleger. Der neue, dritte Teil,*) dem wir mit Erlaubnis der Verlagsbuchhandlung die nachstehend abgedruckten Abschnitte entnehmen, beweist wiederum, mit welch außerordentlichem Geschick und feinem Gefühl für das Wesentliche und Wertvolle Erwin Rosen es versteht, seinem Programm getreu dem deutschen Volke eine kleine Reihe vorzüglicher Kriegsunterhaltungsbücher zu schaffen, die nicht bloß vom Tagesinteresse abhängig sind, sondern deren Wert nach dem Krieg noch weit mehr zur Geltung kommen wird, und zwar nicht bloß als Blätter der Erinnerung an die große Zeit. Angesehene Männer der Kriegswissenschaft wie Oberstleutnant Professor Pochhammer u. a. sehen in diesen Unterhaltungsbüchern Wichtigeres: sie messen ihnen geschichtlichen Quellenwert bei, für den die Geschichtsschreiber der Zukunft dankbar sein werden.

Das gebrochene Königswort.

Ich habe das Telegramm Ew. Majestät erhalten; ich brauche nicht zu versichern, daß Italien, das alle nur möglichen Anstrengungen unternommen hat, um die Aufrechterhaltung des Friedens zu sichern, alles tun wird, um möglichst entschieden an der Herstellung des Friedens mitzuhelfen, daß es gegenüber seinen Verbündeten eine herzliche und freundschaftliche Haltung wahren wird, entsprechend den Dreibundverträgen, seinen aufrichtigen Gefühlen und den großen Interessen, die es wahren muß.

(Telegramm König Viktor Emanuels an Kaiser Franz Joseph vom 2. August 1914.)

Man kann ganz beruhigt sein; ich wäre der Erste aus dem Hause Savoyen, der sein Wort brechen würde.

(Der italienische König zum Kardinal-Fürsterzbischof von Wien Dr. Piffl.)

Es gibt ein altes Sprichwort, das ein kluger Italiener über sein Land und Volk ersann: „Meer ohne Fische, Berge ohne Bäume, Frauen ohne Treue". Wie verhält es sich nun mit den Männern, von denen im Sprichwort nicht die Rede ist?

Ludwig Ganghofer.

Der Königsberger Philosoph über die Engländer.

Die Engländer sind im Grunde die depravierteste Nation. Die ganze Welt ist ihnen England, die übrigen Länder und Menschen sind nur ein Anhängsel, ein Zubehör . . . . Ich hoffe, es wird glücken, daß sie gedemütigt werden.

Immanuel Kant.

Die Konsultation.

Grey zum Hausarzt: „Herr Doktor, mir ist in letzter Zeit sämmtlich zumute. Ich habe Angstzustände, Zittern und Ohrensausen."

„Sie sind U-krank, Exzellenz!"

Aus dem „UK".

Ordnung — Methode.

Die Deutschen haben eine erstaunliche Fähigkeit, alles nach ihrem Willen zu formen. Das weiß man aus Friedenszeiten; so wie sie z. B. das Touristenleben an der Riviera tatsächlich nach ihrem Bilde umgeformt haben, so formen sie auch jetzt Nordfrankreich um. Sie führen ihre Prinzipien ein, das heißt: Ordnung, Methode, Uebersichtlichkeit und Sauberkeit. „Und trotzdem sind wir die Barbaren," sagte der junge deutsche Oberarzt mit einem etwas bitteren Lächeln, während er auf eine Reihe hübscher, blitzsauberer Holzbauten zeigt, die für seine Patienten in dem reichen französischen Bauernhöfe aufgeschlagen sind, wo früher die Lauge aus dem Mistbaufen in Strömen geradeaus in den — Brunnen floß.

(Der dänische Journalist Christensen.)

Ein sechzehnjähriger „Barbar".

Der Brief eines sechzehnjährigen Kadetten der Hauptkadettenanstalt.

Liebe Tante F.!

Ich danke Dir für Deine Zeilen, bin aber sprachlos darüber, daß Ihr mich noch länger zu halten gedenkt. Wenn Ihr Euch noch zu Deutschen rechnet (was ich annehme), so ist es mir unfaßlich, daß Ihr mich nicht mit allen Mitteln unterstützt, endlich ins Feld zu kommen. Siegen wollt Ihr, aber dabei Opfer bringen, ist Euch peinlich. Wenn nun alle selig wären, daß ihre Söhne und Neffen nicht ins Feld zögen, so wäre es für das Vaterland aberhaupt. Wenn

*) Soeben in 8. Auflage erschienen. Verlag von Robert Lutz in Stuttgart. Preis jedes Teiles geh. Mk. 2.—, geb. Mk. 3.—. Der erste Teil verzeichnet schon die 15. Auflage.

MARCHIVUM

erkannt ist, mit Bomben angreifen ließ, zögert andererseits nicht, alle seine militärischen Transporte unter der Genfer Flagge vor unserem Feuer zu schützen. So beförderte er nachts in zwei Hospitalschiffen Soldaten, die von ihm bei Tage auf diese Schiffe gebracht worden sind. Diese Handlungsweise zeigt die Machtlosigkeit des Feindes und den Grad seiner Achtung vor den einfachsten Gesetzen der Menschlichkeit". Soweit der türkische Bericht. Daß der weitere Mißbrauch der Abzeichen des Roten Kreuzes, wie bisher seitens der Engländer geschehen, die Mittelmächte möglicherweise zu Maßnahmen zwingen wird, die geeignet sind, diesem, jedem Recht und Gesetz der Menschlichkeit Hohn sprechenden Verfahren Englands wirksam entgegenzutreten, sollte sich die englische Regierung bewußt sein.

Beurlaubung von Kriegsteilnehmern.

Berlin, 6. Dez. (Priv.-Tel.) Das Königliche Kriegsministerium hat dem Hansabund auf den von seinem Zentralausschuß für die Gesamtinteressen des deutschen Einzelhandels gestellten Antrag erwidert, daß alle militärischen Dienststellen entsprechend dem Antrage des Hansabundes wiederholt darauf hingewiesen worden sind, Gesuche um Urlaub der Kriegsteilnehmer zur Beseitigung wirtschaftlicher Notstände im kaufmännischen und gewerblichen Mittelstande wohlwollend zu prüfen und notwendig gewordenen Urlaub, soweit die dienstlichen Interessen es zulassen, zu erteilen.

Dieser Erlaß wird zweifellos in weitesten Kreisen des gewerblichen Mittelstandes lebhafte Befriedigung auslösen.

Gewährung von Löhnung an die Angehörigen Vermißter oder Kriegsgefangener.

npt. Man schreibt uns: In Kriegsgefangenschaft Geratene oder Vermißte verlieren für ihre Person den Anspruch auf Löhnung. Durch den Kommandeur des Bataillons, der Abteilung oder des Kavallerie-Regiments, dem der Kriegsgefangene oder Vermißte im Felde zuletzt angehört hat, kann jedoch die Löhnung oder ein Teil davon an Angehörige des Vermißten usw. bewilligt werden.

Zu den Angehörigen im Sinne dieser Bestimmung gehören die Ehefrau und die ehelichen sowie die durch nachfolgende Ehe anerkannten Kinder. Diesen Angehörigen kann die Löhnung bewilligt werden, wenn hieraus ihr Unterhalt bestritten werden soll. Dies wird ohne weiteres anzunehmen sein, wenn die betreffenden Angehörigen die reichsgesetzliche Familienunterstützung beziehen. Eltern, Großeltern und sonstigen Verwandten der aufsteigenden Linie, Geschwistern, Geschwisterkindern oder Pflegekindern kann die Löhnung bewilligt werden, wenn der Vermißte oder Kriegsgefangene diese Verwandten ganz oder überwiegend ernährt hat und sie bedürftig sind. Es haben daher Gesuche um Bewilligung der Löhnung an diese Verwandten nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn sie mit einer Bescheinigung der Ortsbehörde versehen sind, nach der die Kriegsgefangenen oder Vermißten ihre Eltern usw. ganz oder überwiegend ernährt haben, und diese bedürftig sind. Die Prüfung der Anträge auf Bewilligung von Löhnung oder eines Teiles davon an Angehörige Vermißter und Kriegsgefangener und die Zahlung der bewilligten Beträge ist lediglich Sache der betreffenden Feldformationen. Die Anträge sind daher nur an den Truppenteil zu richten, dem der Vermißte oder Kriegsgefangene im Felde zuletzt angehört hat. Die Bewilligung der Löhnung erfolgt in der Regel frühestens einen Monat nach der Gefangennahme oder dem Vermißtsein.

Der deutsche Zukunftsstaat.

Ein Leser unseres Blattes in Ludwigshafen schreibt uns zu dem Vortrag von Geheimrat Rießer:

Von besonderem Interesse waren die Ausführungen des Herrn Geheimrats über die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands. Diese Mitteilungen waren für mich und einige andere Herren von großer Wichtigkeit, weil wir zusammen ein schon im Jahre 1910 erschienenes Buch gelesen haben, in dem vieles vorausgesagt ist, was jetzt eingeführt wurde, und das zum Verständnis des inneren Zusammenhanges der wirtschaftlichen Kriegseinrichtungen mühelos führt, das sonst aus dem Gewirr der miterlebten Neuschöpfungen nicht leicht zu gewinnen ist. Das Buch heißt: „Der deutsche Zukunftsstaat" von Berthold Otto und ist erschienen bei Puttkammer u. Mühlbrecht, Berlin, nach des Verfassers Angabe als das Ergebnis dreißigjähriger Arbeit. Die Vorschläge, die er macht, bedeuten wirtschaftlich genommen, die Beseitigung einer ungeheuren Verschwendung, die bis Kriegsausbruch mit dem kostbarsten Teile unseres Vermögens, mit der Arbeitskraft, getrieben wurde. Er glaubt, daß durch Einrichtungen, wie er sie vorschlägt, das deutsche Volksvermögen sich offensichtlich ganz außerordentlich heben wird und daß wir im internationalen Wettbewerbe alle Völker überflügeln werden, denen es nicht ebenso schnell gelingt, dieselben Einrichtungen durchzuführen. Politisch bedeuten die Vorschläge eine ganz gewaltige Steigerung unserer militärischen Macht.

Mag auch dem Werke, das man mit steigendem Interesse liest, noch manches Unfertige anhaften, so ist es doch unbedingt wert, daß man sich in der breiten Oeffentlichkeit ernstlich damit beschäftigt und es als einen Aufruf zum Weiterdenken und Weiterschaffen ansieht.

Kleine Kriegszeitung.

Ein holländischer Lazarettzug für die Mittemächte.

Eine Anzahl niederländische Männer und Frauen aus 25 Orten des Königreichs sind in Amsterdam unter der Devise: „Misericordia et Humanitas — Barmhartigheid en Menschenliefde" zusammengetreten, einen vollständig ausgerüsteten Lazarettzug zu Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Verfügung zu stellen. An der Spitze stehen die Frauen van Riemsdijk—van der Leeuw und Ten Cate-Kelsen; die Herren G. H. de Marez Oyens (Keizersgracht 279) und P. J. P. Meteleerkamp sind Sekretäre, B. H. J. F. van Haverboorden tot Oldemeule (Keizersgracht 683) und W. Hebner (Vondelstraat 114) Kassenführer, sämtlich in Amsterdam. Der wackere Entschluß wird weithin im deutschen Volke freudiger Anerkennung und warmen Dankes sicher sein.

Badische Politik.

Die wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung.

Die in der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe, gedruckte zweite Denkschrift enthält die Fortsetzung der Denkschrift der Großh. Badischen Staatsregierung über ihre wirtschaftlichen Maßnahmen während des Kriegs, welche im Monat Januar 1915 fertiggestellt und den Mitgliedern der Landstände überreicht wurde. Umfaßte diese erste Denkschrift somit die Zeit vom Beginn des Kriegs bis in den Anfang des Jahres 1915 hinein, also einen Zeitraum von etwa einem halben Jahre, so behandelt ihre vorliegende Fortsetzung den Zeitraum vom Anfang des Jahres 1915 bis Mitte November dieses Jahres, also einen Berichtszeitraum von weiteren 10 Monaten der Kriegszeit. Sie enthält 208 Seiten und ist in folgende Abschnitte gegliedert: 1. Beamtenrechtliche Maßnahmen aus Anlaß der Mobilmachung. 2. Maßnahmen auf den Gebieten der Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei; 3. Maßnahmen zur Aufrechterhaltung und Förderung der gewerblichen Betriebe; 4. Verkehrserleichterungen der Eisenbahnverwaltungen; 5. Maßnahmen auf dem Gebiet des Geld- und Kreditwesens; 6. Fürsorge für Gemeinden und gemeinnützige Organisationen; 7. Maßnahmen sozialer Fürsorge; 8. Polizeiliche Maßnahme mit wirtschaftlichem Nebenzweck; 9. Vergeltungsmaßnahmen; 10. Verbrauchsregelung im Verkehr mit Gegenständen des täglichen Bedarfs; 11. Maßnahmen auf dem Gebiete der Rechtspflege. Ferner enthält die Denkschrift zwei Anlagen: 1. Nachweisung der zum Kriegsdienst eingetretenen Beamten, Beamtenanwärter, im Vertragsverhältnis stehenden Bediensteten und ständigen Arbeiter; 2. Bestimmungen über die Gewährung von Teuerungszulagen und Beihilfen aus Anlaß des Krieges.

Mannheim.

Mehr Gemüsekost und Gemüsebau!

Von allen Seiten ertönen jetzt die Stimmen erster Fachleute, welche den Wert der Pflanzennahrung gegenüber der allzu hoch geschätzten Fleischnahrung hervorheben. Aber weite Volkskreise — man hört es immer wieder, wenn man mit ihnen spricht — erkennen auch heute noch nur die letztere als vollgiltig an und sind bei ihrer Knappheit unzufrieden. Deshalb muß dieses Thema immer wieder öffentlich behandelt werden, denn immer noch lebt unsere Bevölkerung im allgemeinen viel zu sorglos dem Augenblick.

Der durchschnittliche Fleischverbrauch beträgt über einen Zentner pro Kopf und Jahr, nach neuesten Berechnungen sogar 58 Kg., und dürfte kaum von einem anderen Kulturvolke erreicht werden. Daher könnte eine fleischärmere Kost ohne jeden Schaden für die Volksgesundheit bei Fleischknappheit zugemutet werden. Ja, der bisherige übermäßige Fleischgenuß hat uns bei ungenügender Gemüsekost zu weit verbreiteten Verdauungsstörungen und Krankheiten geführt.

Dagegen verbraucht der Deutsche verhältnismäßig wenig Obst und Gemüse, deren Genüsse er nicht als ausreichenden oder teilweisen Ersatz des Fleisches ansieht. Sehr zu Unrecht, wie das jetzt vielfach anerkannt und nachgewiesen wird.

Weniger Fleisch, mehr Obst und Gemüse, das ist, abgesehen von anderen Gründen, die Forderung auch aus Gründen der Volksgesundheit.

Deutschland produziert genügend Gemüse und Obst, um auch eine weit größere Nachfrage zu befriedigen, und könnte vor allen Dingen noch weit mehr davon erzeugen.

Bis jetzt aber fehlte dazu den Erzeugern vielfach der Anreiz infolge der Unsicherheit, jederzeit lohnenden und genügenden Absatz zu finden. Heben wir diesen Absatz, indem wir an Stelle einseitiger Fleischnahrung die Gemüsekost populärer machen, so wird sich ergeben, daß Deutschland noch außerordentlich viel Gelände für rationellen Gemüse- und Obstbau besitzt. Dazu käme dann eine weitere Produktionssteigerung durch bessere Feldbestellung, bessere Düngung und Bodenbearbeitung, besseres Saatgut usw.

Das Gemüse sichert in einzig dastehender Weise die reichhaltigste Abwechslung der Kost, der Gemüsebau aber ermöglicht die stärkste intensivste Ausnutzung des Bodens, der in einem Jahre mehrere (drei) Ernten gewährt. Es ist deshalb nicht nur das Volk zum größeren Gemüse- und Obstgenuß, sondern auch unsere Landwirtschaft und Gartenwirtschaft zum vermehrten Gemüsebau, insbesondere zur Nutzgärtnerei in den Haus- und Kleingärten, anzuregen. Dazu kommt, daß der Gemüse- und Gartenbau, namentlich für den Kleingrundbesitzer geeignet, bei rationeller Bewirtschaftung das einträglichste Betätigungsfeld ist und noch Ueberschüsse erzielt, wo sich sonst bei der Landwirtschaft keine mehr herauswirtschaften lassen.

Schließlich kommt dazu noch der besonders heute sehr wichtige Umstand, daß die meisten Gartenarbeiten nicht die Arbeit erwachsener männlicher Personen erfordern, sondern hier Frauen und Kinder, ältere und kranke Personen, Halbinvaliden usw. genügen, die passende, gesunde und lohnende Beschäftigung finden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 8. Dezember 1915.

* **Ernennung.** Postmeister Matthias Meybrann aus Friedrichsfeld ist mit Wirkung vom 1. Dezember 1915 ab zum Oberpostsekretär beim Postamt in Konstanz ernannt worden.

* Die Weihnachtssendung für die badischen Truppen ist bereits in den letzten Tagen nach den südöstlichen und östlichen Kriegsschauplätzen abgegangen. Aus dem Lande sind bis jetzt beim Roten Kreuz in Karlsruhe insgesamt 110000 fertige Pakete eingelaufen. Die Pakete der Stadt Karlsruhe sind dabei nicht eingerechnet. Sobald die große Weihnachtssendung erledigt ist, wird der Landesverein vom Roten Kreuz daran gehen, auch allen den zerstreuten Badenern, die sich vereinzelt in außerbadischen Truppenteilen befinden, einen Liebesgabengruß zuzustellen. Bemerkt sei übrigens, daß die Angehörigen der Marine, unter der sich auch viele Badener befinden, die Insassen der Lazarette und die Sanitätsmannschaften im Etappengebiet von Berlin aus mit Weihnachtsgaben versorgt werden. Hierzu hat das Badische Rote Kreuz eine größere Anzahl Pakete nach Berlin gesandt.

* **Kein Oelmangel!** Einen neuen Beweis, daß man sich in Deutschland stets zu helfen weiß, bringt der neu in den Handel gebrachte, beim D.R.P. angemeldete Salat-Oel-Ersatz, eine reine, aus gesundheitfördernden Kräutern, Drogen und Chemikalien hergestellte, in Aussehen, Flüssigkeit, Geschmack und Mundwirkung dem Salatöl ähnliche Salatwürze, die dank ihrer Güte, Reinheit, Bekömmlichkeit und Billigkeit in jedem Haushalt Eingang halten sollte.

* **Orgelandacht in der Christuskirche.** Die nächste Orgelandacht findet diesen Donnerstag, 9. Dezember, abends ½9 Uhr, unter Mitwirkung von Fräulein Käthe Kieser (Sopran) und des Bachchores statt. Zur Aufführung kommen Werke von Philipp Emanuel und Friedemann Bach, Händel, Brahms, Weber, Liszt und Reger. Der Eintritt ist frei.

* **Pfälzerwald-Verein E. V.** Trotz des Krieges hat im laufenden Jahre in der Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim eine rege Wanderlust geherrscht. An den monatlichen Vereinswanderungen haben sich durchschnittlich zirka 126 Personen beteiligt. Hiervon erhalten 10 Damen und 16 Herren das Ehrenabzeichen und 9 Herren den Ehrenwanderstab. Die Verleihung wird am nächsten Sonntag, anläßlich der letzten Wanderung in diesem Jahre, in dem eigentlichen Heim der Ortsgruppe, in der Ludwigshafener Hütte auf der Kalmit vorgenommen. Daselbst wird zur Feier des Tages ein edles Borstentier geopfert, um in Form von Würsten die hungrige Wanderschar zu sättigen. Es findet nämlich am genannten Tage ein wirkliches Schlachtfest auf der Kalmit statt. Der Aufmarsch beginnt in Edenkoben und dauert 3 Stunden. Er führt durch das liebliche Edenkobener Tal, dem munteren Forellenbächlein entlang, zum Hüttenbrunnen, alsdann durch das Hasselbachtal zur St. Martiner-Hütte und über den Knotenpunkt Hüttenhohl zur Kalmit. Die Einzeichnungsliste liegt nur an der St. Martiner-Hütte auf. Der Heimmarsch nach Neustadt kann nach Belieben angetreten werden. Die Führung wird erst nach ¾stündigem Aufenthalt die gastliche Hütte verlassen und über die Hohe Loog, Speyerheld und Rotlersattel nach Neustadt wandern. — Hinfahrt: Ludwigshafen ab 7.40 vorm., Edenkoben an 9.29 Uhr vorm. Rückfahrt nach Belieben: Neustadt ab 6.19, 7.55, 8.23

---

sich einer meinem festen Willen entgegenstellt, so sind wir geschiedene Leute. Der Ruhm unseres Vaterlandes ist für mich zu erstrebenswert, als daß ich nicht, um für ihn zu sterben, mit jedem breche, der mich daran hindert. Ihr wißt also nun, woran Ihr seid. Ich war gestern bei M.'s. Ferdinand ist Husar, und werde alles, was in meinen Kräften steht, aufbieten, um in diesem Regiment als Fahnenjunker den Feldzug mitzumachen. Tante M. ist stolz darauf, daß ihr einziger Sohn fürs Vaterland sterben darf. Mama hat zwei Söhne, von denen einer nicht mit darf. Der andere zieht mit; darauf könnt Ihr getrost Gift nehmen. Ich habe an Mama geschrieben und hoffe, daß sie deutsch denkt.

Euer J.

Die Mauer.

Wir führen ein Schwert. Wir essen ein Brot.
Im Siegesjubel, in Todesnot
Schlägt in uns allen ein deutsches Herz.

Feinde heran! Die Mauer steht.
Waffen heraus! Wir fürchten uns nicht.

Eher das Weltall in Stücke geht,
Als daß ein Stein aus der Mauer bricht.

Therese Köstlin in der „Hilfe".

Unsere Schipper.

Da tönt's in rhythmischem Takt aus dem Tale heraus: „Wir sind des Kaisers Schanzarbeiter", und Gestalten im weißen Drillich werden sichtbar. Und mit einem Male sieht man mitten drin im Krieg, weiß man wieder, daß die, die da singend zu Berge ziehen, auch für des Vaterlandes Wohl tätig sind, daß auch sie haben Weib und Kind verlassen müssen zu schwerer, ungewohnter Arbeit. Braun wie Zigeuner, mit wild wuchernden Bärten und dem wuchtigen Tritt des schollengewohnten Landmanns, so stampfen sie einher, die Männer vom Rheinland, aus Westfalen und aus des Deutschen Reiches Hauptstadt. Axt und Spaten, Schlegel und Säge sind ihre Waffen, und die schwieligen Fäuste, die ehedem zum Teil wohlmanikürte Hände waren, zeigen, daß sie mit diesen Waffen zu wirken wissen.

(Fr. Willy Frerk im Hamburger Fremdenblatt.)

Spruch.

Mit der Zunge mag er unterliegen,
Der Michel muß jetzt mit den Fäusten siegen!

Hans Thoma.

Sturm auf Lizerne.

„Als wir zum Sturm vorgingen, hielt unser Major v. W. folgende Ansprache an das Bataillon:

„Nun greifen wir an. Wir haben die ehrenvolle Aufgabe, den Ort Lizerne zu stürmen. Wir nehmen Lizerne und halten es. Zeigt, daß Ihr Jäger seid und macht dem Bataillon Ehre. Ihr wie ich, drauf wie Blücher! Wer fällt, fällt, schade um jeden Einzigen. Tränen weinen wir ihm nach. Falle ich, stürmt Ihr weiter, fällt Ihr, stürme ich weiter. Und sterben wir, dann: Gott mit uns!"

Der Major hat das Ende des Sturmes nicht erlebt; er fiel und das Bataillon stürmte weiter und nahm Lizerne."

(Feldpostbrief in der Tilsiter Allgemeinen Zeitung.)

Die Toten der Karpathenschlacht.

Da liegen sie — die Unseren! Die Graublauen im jungen Grün! Die Tapferen, die in der Stunde des Sieges für unsere Heimat und für unser Leben die Augen schlossen! Für uns! Ihr Millionen daheim, brennt diese beiden Worte mit der Glut des Dankes in eure Herzen ein: „Für uns!"

Ludwig Ganghofer.

Die starke Frau.

. . . Ich muß mich oft wundern, wie ich habe die lange Zeit der Ungewißheit überstehen können. Es waren oft entsetzliche, fast unerträgliche Stunden, aber immer wieder hoffte ich, vielleicht doch noch mal Gutes zu hören. Und nun kam diese traurige Mitteilung, es war furchtbar! Ich will ganz gewiß nicht klein sein in dieser gewaltigen, ernsten Zeit, will meinem Mann und den vielen Helden, die ihr Leben fürs teure Vaterland ließen, ebenbürtig sein. Mein Mann hat mir's oft geschrieben, daß er so stolz auf mich sei, weil ich das Schwere der Zeit so ruhig und gefaßt trage" — als eine deutsche Frau — und das hat ihm immer wieder festen Halt gegeben. — Nun hat unser herziges Kindlein schon so frühe seinen Vater verloren. Wie groß und weit und lebenswert lag das Leben vor uns und wie schöne Hoffnungen hatten wir mit dem Kinde, und wir freuten uns auf später und wollten ganz unserm Kindchen leben. Mein Mann hätte einen guten, liebevollen Vater gegeben, er hatte dazu so hervorragende Anlagen. Mit ihm zerbrach ein großes Glück! Doch, ich bin ja noch so reich in unserm kleinen Dorfe und hab darin ein so herrliches Andenken an unser Vaterle, denn es sein getreues Abbild ist.

Aus dem Brief einer Kriegerwitwe an Verlagsbuchhändler Robert Lutz, Stuttgart.

Musikalische Akademien in Mannheim.

III.

Leitung und Klavier: Generalmusikdirektor Dr. M. Reger.

Das gestrige dritte Akademiekonzert bildete einen künstlerischen Höhepunkt des Konzertlebens in diesem zweiten Kriegswinter. Es erhielt durch die Namen Bach und Reger seine programmatische Note, durch die Mitwirkung des Herrn Generalmusikdirektor Dr. Max Reger, der als Komponist, als Leiter seiner Werke, wie als Bachinterpret erschienen war, seine ganz besondere Anziehungskraft. Bei der stiefmütterlichen Behandlung, welche man diesem fruchtbarsten Modernen in unserer Stadt seither zuteil werden ließ, darf man diese Tatsache doppelt unterstreichen und in ihr ein bedeutungsvolles Zeichen wirklicher Erkenntnis und wahrer Liberalität erblicken. Denn man mag sich zur Muse Max Regers stellen wie man will, die Besucher unserer Akademien haben ein Recht darauf, eine so eigenständige Erscheinung wie Max

Uhr nachm. Ludwigshafen an 7.10, 8.42, 9.02 Uhr nachm. Der Fahrpreis beträgt M. 1.40.

* **Die Handelslehranstalt „Merkur“**, P 4, 2, Leiter: Dr. phil. Knocke, welcher für das Lehramt in den Handels-Wissenschaften staatlich geprüft und Inhaber des Diploms der Universität Leipzig sowie der Handels-Hochschule Leipzig ist, beginnt am 3. Januar mit neuen Tages- und Abendkursen in allen kaufmännischen Fächern. Interessenten werden gebeten, sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung obengenannter Anstalt zu beziehen.

* **In der Wiesentheimer Geldlotterie** fiel wiederum ein Hauptpreis, und zwar der 2. Preis im Betrage von M. 5000, in die Hauptagentur Moriz Herzberger, Mannheim.

* **Selbstmordversuch.** Der Soldat H. M. war kürzlich von seinem Truppenteil in Plastatt hierher beurlaubt worden, kehrte nach Ablauf des Urlaubs aber nicht in seine Garnison zurück. Die Kriminalpolizei machte ihn ausfindig in einer Wirtschaft in G 5 und als sie ihn heute früh festnehmen wollte, sprang der Soldat aus dem 2. Stockwerk auf die Straße. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde lebensgefährlich verletzt ins Allg. Krankenhaus überführt.

* **Aus dem Schöffengericht.** Einen üblen Streich lieferte der zu solchen Dingen leicht geneigte — siehe Vorstrafenregister — Schlosser Friedrich Möbius bei seinem Weggange von Gebr. Arz. Er hieß eine Trichterzeichnung mitgehen, die nicht in dritte Hände gelangen sollte und einen Wert von 50 M. repräsentierte. Das Gericht hielt eine Strafe von 6 Wochen für angemessen. — Kundengelder, die er für seinen Arbeitgeber, einen Metzgermeister, einnahm, lieferte der Hausdiener Otto Feindler nicht ab und befriedigte die betr. Kunden und sein Gewissen mit eigenmächtig herausgeschriebenen Quittungen. Er wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Die gleiche Strafe traf den Kellner Joh. Kaspar Heckel, der als Messverkäufer 79.90 M., die er einnahm, nicht ablieferte, sondern für sich behielt. Die Strafe gilt als durch die Untersuchungshaft verbüßt. — Im Gefängnis, in dem sie des öfteren Wohnung nimmt, lernte die 19 Jahre alte Büglerin Lina Wittmann eine andere Strafgefangene kennen. Die beiden wurden am gleichen Tage entlassen und die Wittmann ging zur Schwester ihrer Gefängnisbekannten hin und ließ sich Kleider und Schuhe im Werte von 50 M. geben unter der Angabe, die Schwester schicke sie aus dem Gefängnis, sie habe nichts anzuziehen. Mit den Kleidern reiste sie dann nach Frankfurt. Wegen Diebstahls wurde die Angeklagte zu acht Wochen Gefängnis verurteilt, von denen eine Woche Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wird.

Polizeibericht

vom 8. Dezember 1915.

Selbstmordversuch. Als heute früh halb 8 Uhr ein Landsturmmann eines Ersatz-Batl. Inf.-Reg. Nr. 111 wegen Urlaubsüberschreitung in der Herberge zum Eisernen Kreuz, G 5, 16, festgenommen werden sollte, sprang er vom 2. Stock hinunter in den Hof und blieb bewusstlos liegen. Er wurde mit dem Sanitätsauto ins Allg. Krankenhaus überführt.

Unfälle. Am 4. ds. Mts. brachte ein 17 Jahre alter Fabrikarbeiter von Sandhofen in einem Fabrikanwesen dortselbst den rechten Arm in den Rollapparat einer Papiermaschine und erlitt dabei starke Quetschungen des Unterarmes und der Hand. Er wurde mit dem Krankentransportwagen in das Krankenhaus Sandhofen und am 6. ds. Mts. mit der Droschke ins Allg. Krankenhaus hier verbracht. — Beim Reinigen eines Fensters im Hause Rennershofstraße 17 hier stürzte am 6. ds. Mts., nachmittags, ein 18 Jahre altes Dienstmädchen infolge Ausrutschens aus einer Höhe von etwa 2,50 Mtr. in den Hof hinab und zog sich leichtere innere Verletzungen zu. — Im Hause Ablerstr. 51 in Neckarau fand am 5. ds. Mts. ein 6 Jahre alter Knabe im Schlafzimmer der elterlichen Wohnung ein Fläschchen Salzsäure und trank davon, wodurch er sich die Lippen und die Mundhöhle erheblich verbrannte. — Auf der Friedrichsbrücke wurde gestern Nachmittags etwa 2 Uhr eine 32 Jahre alte Ehefrau von hier, welche einen Handkarren vor sich herschob, von einer Droschke angefahren und zwischen die Bannen ihres Karrens und das Hinterrad der Droschke gedrückt. Sie fiel bewusstlos zu Boden und trug eine rechtsseitige Rippenquetschung davon. An der Droschke wurde von einer Karrenlanne das Fenster eingestoßen. Die Persönlichkeit des Kutschers, welchen die Schuld an dem Unfall treffen soll, ist noch unbekannt und wird um sachdienliche Mitteilung gebeten.

Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein vom Amtsgericht Bruchsal wegen Erpressungsversuchs verfolgter Taglöhner von Seckbach, ein Taglöhner von Mariahilfenfeld, ein solcher von Viernheim und ein Hausierer von Frankfurt a. M., alle wegen Diebstahls.

Vergnügungen.

* **Das Saalbautheater,** N 7, 7 fesselt sein Publikum ab heute bis einschl. Freitag mit einem meisterhaft zusammengestellten Pracht-Spielplan. „Vom Spielteufel befreit“, dieser Sensations-Schlager darf mit Recht als ein Kunstwerk allerersten Ranges bezeichnet werden. Die Handlung spielt in ersten Gesellschaftskreisen und zeigt die Spielwut eines hoffnungsvollen Sohnes, der seinem Vater einen Schmuck entwendet, um seine Spielschulden zu bezahlen. — An zweiter Stelle steht ein amerikanischer Kunstfilm 1. Ranges: „Satan und Ikaros“, ein Aufsehen erregendes Drama aus dem amerikanischen Sportsleben in 2 Akten.

Aus dem Großherzogtum.

□ Weinheim, 7. 12. Das hiesige Ergebnis der Viehzählung einschließlich des Weilers Nächstenbach beträgt 132 Pferde, 1 Esel, 525 Rindvieh, 921 Schweine, 1032 Ziegen, 5395 Stück Federvieh, 249 Hunde. Außerdem wurden 203 Bienenstöcke gezählt. — Die städtische Verwaltung läßt auf dem Wochenmarkte Christbäume verkaufen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. Frankenthal, 7. Dez. Anläßlich des 70. Geburtstages des Herrn Kommerzienrats Joh. Klein, Seniorchef der Maschinen- und Armaturenfabrik Klein, Schanzlin und Becker, wurde der Jubilar von der Stadt Frankenthal und von seinem Geburtsort Klingenmünster zum Ehrenbürger ernannt. Für den Ehrenring ist eine Feier größeren Stils geplant, die heute abend mit einem Konzert des Gesangvereins Liederkranz in den Räumen der Fabrik eingeleitet wurde. Morgen vormittag ¾12 Uhr findet ein feierlicher Akt statt, zu dem die Spitzen der Behörden, Vertreter des Handels und der Industrie geladen sind.

Gerichtszeitung.

Hamburg, 7. Dez. (Priv.-Tel.) Das Jugendgericht verhandelte heute gegen die am 23. Juli 1898 in Hamburg geborene Maria Koop und gegen die am 4. März 1900 ebenfalls in Hamburg geborene Henny Wiechmann wegen Totschlags. Beide ermordeten und beraubten am 14. Juli 1915 die Händlerin Bethling in deren Wohnung in der Elsässerstraße. Das Urteil lautete gegen Maria Koop auf 15 Jahre Gefängnis, gegen Henny Wiechmann auf 13½ Jahre Gefängnis. Beantragt waren für jede 15 Jahre Gefängnis.

Letzte Meldungen.

Die Friedensfrage.

* Berlin, 8. Dez. (Priv.-Tel.) In der „Voss. Ztg.“ heißt es mit Bezug auf die in der nächsten Sitzung des Reichstags zu erwartende Rede des Reichskanzlers: Sollte Herr von Bethmann Hollweg auf die an ihn gerichtete Frage nachdrücklich erklären, daß er zu Friedensverhandlungen jederzeit bereit sei, so könnte man auf den Widerhall gespannt sein, den eine solche Erklärung auf der uns gegnerischen Seite findet. Unterdessen aber wird dafür gesorgt sein, daß die Rede des deutschen Reichskanzlers nicht als Schwäche oder Kriegsmüdigkeit ausgelegt werden kann. Dafür werden im Einvernehmen mit dem Reichskanzler und dem gesamten deutschen Volk die deutschen Heere sorgen. Und wenn die Feinde ihre törichte Absicht, Deutschland zu demütigen und zu vernichten, trotz ihrer handgreiflichen Aussichtslosigkeit nicht aufgeben, so trifft nicht Deutschland die Schuld, daß weiter Blut vergossen wird und der Weihnachtsspruch „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ auch an diesem Weihnachtsfeste ein frommer Wunsch bleibt.

Budapest, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich). Abgeordnetenhaus. Im Verlaufe der Sitzung erörterte Graf Andrassy (oppositionell) die Möglichkeit des Friedensschlusses. Er sagte: Es ist menschliche Pflicht, den Frieden in jedem Augenblick zu schließen, in welchem dies möglich ist. Ich bin vollkommen überzeugt, daß wir imstande sind, den äußersten Widerstand unserer Feinde niederzuringen und den Krieg fortzusetzen, bis die Gegner gezwungen sind, um Frieden zu bitten. Es wäre jedoch ein Glück, wenn es gelingen würde, noch bevor dieser letzte Zeitpunkt eintritt, Frieden zu schließen. Wenn ich trotzdem nicht für eine Friedensaktion eintrete, so liegt die Ursache darin, daß ich überzeugt bin, daß diejenigen Faktoren, von denen Krieg und Frieden abhängt, es als einen glücklichen Augenblick bezeichnen würden, wenn sie das Schwert wieder in die Scheide stecken könnten. Außerdem hält mich von jeder Friedensaktion der Umstand zurück, daß ich leider auf der anderen Seite keine Anzeichen bemerke, daß derzeit ein Friedensschluß möglich wäre. Alle Zeichen weisen daraufhin, daß unsere Gegner sich mit dem gegenwärtigen Ergebnis des Krieges noch nicht zufrieden geben werden und daher alles aufbieten, um vielleicht doch das Kriegsglück noch zu wenden und daß die Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten und die Erörterungen im englischen Unterhaus für den Friedensschluß unter den gegebenen Verhältnissen wenig Wahrscheinlichkeit haben.

Der Vierbund.

Wien, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der Bürgermeister von Sofia Radow, richtete ein Telegramm an den Wiener Bürgermeister Weiskirchner, in dem es heißt: Heute triumphiert Sofia, da auf der Südfront unsere gemeinsamen Feinde, die Serben, Franzosen und Engländer niedergeworfen und in Panik zurückgetrieben worden sind. Ich beeile mich, in Ihrer Person die Wiener Bürger zu grüßen anläßlich der niederträchtigen Serben, welche gebührend bestraft worden sind für ihre grausamen Verbrechen gegenüber der österreichisch-ungarischen Krone.

Bürgermeister Weiskirchner beglückwünschte in seinem Antworttelegramm die Hauptstadt des edlen Bulgarenvolkes zu den kriegerischen Erfolgen, die einem Triumphzuge des Rechtes und der Freiheit gleichen und sagte: „Was die Not der Zeit aneinander gefügt hat, wird halten und uns ein kostbares Vermächtnis bleiben in der Zeit eines siegreich errungenen Friedens.

Weitere Zuspitzung zwischen Griechenland und dem Vierverband?

⊙ Rotterdam, 7. Dez. (Priv.-Tel. z.) Unser Berichterstatter meldet: Nach einer Londoner Drahtung des „Nieuwe Rotterdamschen Courant“ meldet die „Daily Mail“ aus Paris, daß laut Athener Berichten der Ton der griechischen Regierungspresse gegen den Vierverband sich geändert habe. Diese Tatsache sowie der Umstand, daß das griechische Kabinett dem Vierverbande noch keine befriedigende Antwort gegeben habe, wird in vielen Pariser politischen Kreisen dahin gedeutet, daß Griechenland nur suche, für seine militärischen Vorbereitungen Zeit zu gewinnen.

Zwischen den Schlachten!

✱ Budapest, 7. Dez. (Priv.-Telegr. z.) In „Pester Lloyd“ schreibt u. a. der deutsche Militärschriftsteller Major Morath: Der Balkanfeldzug ist in eine Phase getreten, wo wiederum erhebliche Heeresteile der Verbündeten für andere Zwecke frei werden. Mit gespannter Besorgnis wartet der neu gegründete Kriegsrat des Vierverbandes darauf, was die Massen des siegreichen Heeres der Mittelmächte, die in Serbien sich aufhalten, nunmehr machen werden. Das böseste Gewissen hat Italien. Es gibt sich den Anschein, als ob es mit der Kriegserklärung an Deutschland gespielt. Vielleicht lernt der Vierverband in nicht allzu langer Zeit den Wert der italienischen Versprechungen am eigenen Leibe kennen.

Saloniki kann als Winterquartier vielleicht eine Zeitlang den Ententetruppen dienen, wahrscheinlich wird sein Schicksal dasselbe werden wie bei dem Dardanellen-Unternehmen: Es wird aufgegeben werden! Eine unmittelbare Lehre kann Rumänien aus diesen Vorgängen ziehen, und zwar müßte es sich für zu gut halten, als daß es sich durch Truppenzusammenziehungen in Bessarabien imponieren ließe. Der schweren Aufgabe eines Donauüberganges nach Vergewaltigung der rumänischen Neutralität und eines Angriffes gegen die vorbereitete bulgarische Front ist das russische Heer niemals gewachsen und am allerwenigsten, wenn an dessen Spitze ein „ruhmreicher“ General wie Kuropatkin steht.

Eine russische Schlappe in Persien.

⊡ Berlin, 8. Dez. (Von u. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Aus Bagdad wird gemeldet, daß die durch den persischen Nationalausschuß aufgestellte Miliz zwischen Hamadan und Kasvin russische Streitkräfte, welche auf 5000 Mann geschätzt wurden, angegriffen, 1000 Mann getötet und die übrigen in die Flucht geschlagen habe. Die glänzenden Erfolge, welche die osmanischen Truppen im Irak über die Engländer errungen haben, haben in Persien große Freude erregt.

Nur mäßige Bierpreiserhöhung.

München, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die drei bayerischen stellvertretenden Generalkommandos bestimmten nach einer Besprechung mit den Vertretern der bayerischen Bierindustrie, die bekanntlich neuerdings eine Bierpreiserhöhung von 5 M. in Aussicht stellte, daß für München der Bierpreis für bayrisches Holz- und Flaschenbier pro Hektoliter nur um 2 M. erhöht werden darf, für Luxusbiere um 4 M. Im übrigen Bayern darf der Bierpreis im allgemeinen um 4 M. pro Hektoliter erhöht werden. Diese Erhöhung gilt nur für die Dauer des gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnisses. Außerdem wird der Mindestgehalt an Stammwürze festgesetzt. Der Bierpreis für das Feldheer erfährt keine Erhöhung.

Reger kennen zu lernen und sich ihr Urteil selbst zu bilden, und ich bin überzeugt daß vielleicht aus manchem Konzertbesucher, der vielleicht gestern mit einer gewissen Voreingenommenheit in den Konzertsal kam, ein „Paulus“ wurde.

Gleich in der abenderöffnenden Bach'schen D-Dur Suite, N. 3, berührte die schlichte, sachgemäße Art, mit der Reger seinen großen Meister erfaßte, ungemein wohltuend. Die D-Dur-Suite, eine der vier auch unter dem Namen „Orchesterpartiten“ bekannten, der Köthener Periode entstammenden Werke, zeigt in der Besetzung neben dem Streichkörper zwei Oboen, drei Trompeten und Pauken. In der wundersamen Air schweigen diese Blasinstrumente. Bach bezeichnete diese „ins Gebiet der Kammermusik zurückschauenden Werke“ mit „Ouvertüre“. Und in der Tat ist dieser erste Satz in allen vier Werken dieser Gattung, die Bach der Nachwelt hinterließ, mit ganz besonderer Sorgfalt ausgearbeitet. In der dritten Suite folgen dann eine Air, zwei Gavotten, Bourrée und Gigue. „Von volkstümlichen Formen ausgehend, erhebt Bach das Tanzstück, ohne seine rhythmische Grundlage anzutasten, in die Sphäre geistvollster, ernstgemeinter Kunst“, sagt Dr. Wolfrum mit Recht in seiner Bachbiographie.

Reger hat die Suite pietätvoll, ganz in Bachschem Geist und ohne entscheidende Zutaten bearbeitet und unter seiner feinfühligen Leitung hörte man wieder einmal seit langer Zeit Bach in unverfälschter Herzlichkeit zu uns sprechen. Unser Hoftheaterorchester ging auf die Intentionen des Gastdirigenten willig ein und spielte, von kleinen Trübungen in den Blechbläsern abgesehen, äußerst tonschön, und in sorgfältiger Phrasierung und Nuancierung. Wer gestern die herrliche Air hörte, wird wohl nicht behaupten können, Bach hätte keine Melodie und keine Tiefe.

Auf die Suite folgten Regers Variationen über ein Thema von Mozart, Op. 132, welche wie die abendbeschließende „Vaterländische Ouverture“ ihre Uraufführung am 8. Januar 1915 unter Regers Leitung in Wiesbaden erlebte und seither ihren Weg durch viele deutsche Konzertsäle machte. Im Heidelberger Bachverein, der Reger Pflege stets ein treuer Hüter und Pfleger war, gelangten beide Werke am 10. Febr. d. J. zur Erstaufführung. Die Mozartvariationen zeigen Reger, wie ich damals ausführte, auf seinem ureigensten Wege, dem Gebiete, auf welchem es mit seinen Hiller-Variationen den ersten großen Orchestererfolg hatte. Die „der Meininger Hofkapelle zur Erinnerung“ gewidmeten Variationen sind auf dem Thema des ersten Satzes der Mozart'schen A-Dur Variations-Sonate aufgebaut. Sie übertreffen Regers erstes Variationswerk noch an polyphoner Vielgestaltigkeit und kontrapunktischer Tiefgründigkeit, vor allem aber an orchestralem Farbenglanze. Das in der ersten Variation von den Holzbläsern (Oboen und Klarinetten) intonierte Thema erscheint in der zweiten Variation in der Umkehrung und im Verlaufe der acht Variationen, von denen die letzte den musikalischen Höhepunkt bedeutet, in allen möglichen harmonischen kontrapunktischen und orchestralen Beleuchtungen. Eine von der ersten Violine angestimmte auf einem 5-taktigen Thema aufgebaute prächtige Fuge, in deren Verlauf Trompeten und Hörner nachmals das Variationsthema anstimmen, bringt das Werk in wirksamer Steigerung zum Abschluß. Unser Hoftheaterorchester brachte die Neuheit unter des Komponisten zielbewußter Leitung zu trefflicher Wirkung. Das polyphone Gewebe blieb stets klar und in der Fuge war die Steigerung von bester Wirkung.

Die abendbeschließende „Vaterländische Ouverture“ Op. 140 ist „dem deutschen Heere“ gewidmet und unmittelbar aus den Geschehnissen dieser Kriegszeit erwachsen. Nach einer elfaltigen Einleitung stimmen Oboen und Violinen die vaterländische Weise „Deutschland über alles“ an, später erscheint die Oboe allein als Melodieträger, welche Klarinette, Fagott, Trompete, Horn und Streichquintett in kunstvoller Weise kontrapunktieren. Den Höhepunkt erreicht das Werk, als gegen Schluß die Orgel, unterstützt von Trompeten und Posaunen den Choral „Nun danket alle Gott“ anstimmt und sich mit den Klängen des deutschen Nationalgesangs und des Chorals in höchst kunstvoller Weise vaterländische Weisen wie „Die Wacht am Rhein“, „Ich hab' mich ergeben“, das schon vorher mehrfach zitiert wurde, verweben. Das von echt patriotischem Geist beherrschte Werk kam unter des Komponisten begeisternder Leitung zu bester Wirkung. Zwar erwies sich zu dieser erdrückenden Klangpracht und reichen Polyphonie der Musiksaal als zu klein. Auch auf die vom Komponisten vorgeschriebene Orgel (M. Partitur S. 44) mußte man gestern leider verzichten.

Ein Kunstgenuß höchster Art ist es immer, Reger am Klavier zu hören, und seine Ausführung des Continuo im Bach'schen D-Moll Konzert, in dem Herr Furtwängler die Orchesterleitung übernommen hatte, war daher allen wahren Bachfreunden eine ganz besondere Freude. Reger spielt Bach wie nur ein mit Bachs Polyphonie so innig vertrauter Komponist spielen kann. Das dreisätzige Werk mit seinem tiefgründigen G-Moll Adagio und dem temperamentvoll gegebenen Schlußallegro in seiner neuartigen Harmonik kam deshalb zu bester Wirkung.

So gestaltete sich der Abend zu einem vollen Erfolge für den Komponisten, Orchesterleiter und Bachinterpreten Reger. Er wurde lebhaft gefeiert. Aber auch unserem wackeren Hoftheaterorchester gebühret ein besonderes Wort der Anerkennung und des Lobes.

F. Mack.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

In der Aufführung von „Hänsel und Gretel“ am Freitag gastiert Aennchen Heyter zum zweitenmal und zwar in der Partie der „Gretel“. Anschließend an die Oper: Nationaltänze.

An den Weihnachtsfeiertagen gelangt Wagners „Tannhäuser“ und Goethe's „Faust“, letzterer neu einstudiert, zur Aufführung.

Mannheimer Trio.

Am Montag, 13. Dezember, läßt das Mannheimer Trio den zweiten Vortragsabend seiner Kammermusikkonzerte folgen und verzeichnet diesmal das Programm Hermann Goetz, Max Reger und Hugo Kaun als Komponisten. Der Kartenverkauf beginnt ab heute in den hiesigen Musikalienhandlungen.

Handels- und Industrie-Zeitung

Kartoffelversorgung, Kartoffelverbrauch und Kartoffelpreise in Mannheim.

In den Beiträgen zur Statistik der Stadt Mannheim ist als 5. Sondernummer eine Untersuchung von Dr. Emil Hofmann über diese aktuelle Frage erschienen. Der Verfasser ist wissenschaftlicher Mitarbeiter unseres Statistischen Amts und als solcher berufen eine sachliche und gründliche Darstellung der Frage zu geben. Das Hauptgewicht hat er auf die Erhebung vom August d. J. gelegt, die anderen Abschnitte sollen diese Darstellung gewißermaßen mit einem weiteren Rahmen umgeben.

Angeregt war die Erhebung durch das Reichsamt des Innern, welches beim Deutschen Städtetag beantragte, wie in Berlin auch in anderen größeren Städten Erhebungen über den Verbrauch von Kartoffeln vorzunehmen. Auf Veranlassung des Bürgermeisteramts hat sich die Stadt Mannheim an der Erhebung beteiligt. Der Rahmen wurde insofern weiter gesteckt, als nicht nur, wie in Berlin, die Haushaltungen der städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter herangezogen wurden. Diese können, wie der Verfasser mit Recht betont, nicht als repräsentativ für die Gesamtbevölkerung gelten. Es wurden vielmehr auch die Gewerkschaften angegangen und die Erhebung nur auf solche Familien ausgedehnt, die sich freiwillig bereit erklärten, in der Zeit vom 6. bis 19. August den täglichen Kartoffelverbrauch in ein Formular eintragen und dieses dem statistischen Amte am 20. August zurücksenden. Insgesamt konnten hiernach die Erhebungsformulare an 1237 Haushaltungen übermittelt werden, darunter 307 der städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter, 503 der freien Gewerkschaften, 345 der christlichen Gewerkschaften und des kath. Arbeitervereins, 32 der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine und 50 der sonstigen freien Teilnehmer. Ueberdies wurden den meisten Haushaltungen je 2 Formulare zugestellt, mit der Bitte, das nichtbenötigte Formular an eine bekannte Familie weiterzugeben.

Um zu erfahren, wieviel die einzelne Person jeden Tag an Kartoffeln verzehrt, wurden auf jeden Tag die Zahl der Verbraucher und die Zahl der Pfund eingetragen und alsdann der Konsum während der 14 Tage für jede Haushaltung festgestellt, ebenso die hierfür in Betracht kommende Personenzahl. Die so gewonnenen Zahlen wurden dann für sämtliche 1101 Haushaltungen, die brauchbare Berichte geliefert hatten, aufaddiert. Die schwankende Beteiligung von Personen an den Mahlzeiten wurde insoweit berücksichtigt, als für jede beim Mittag- oder Abendessen ausfallende oder hinzukommende Person ½ Einheit angesetzt wurde. Auf diese Weise wurde das Ergebnis von 72197½ Personen und ein Verbrauch an Kartoffeln von 81 558 Pfund ermittelt, d. h. jede Person hat im Durchschnitt der 14 Tage täglich 565 Gramm Kartoffeln gegessen. Wenn wir nun die Mannheimer Bevölkerung zu 220 000 Personen annehmen, so hätten wir hiernach in Mannheim einen täglichen Bedarf von 124 300 kg oder 2486 Zentnern Kartoffeln.

Die Maßnahmen hinsichtlich der Kartoffelversorgung haben im ersten Kriegsjahr nicht ausgereicht, um die Verbraucherkreise zufrieden zu stellen. Als der Bundesrat endlich am 28. Okt 1914 eine Reihe von Verordnungen erließ, welche die Volksernährung zu erschwinglichen Preisen sichern sollten, wurde die Kartoffelversorgung nicht berührt. Die Reichsregierung war der Ansicht, daß die hohen Preise nur „vorübergehend" und die „technischen Schwierigkeiten" bei einer etwaigen Höchstpreisfestsetzung oder Beschlagnahme zu groß seien. Dagegen mußten dem Roggenbrot unter allen Umständen 5. v. H Kartoffelfabrikate beigegeben werden. Diese Anordnungen haben zunächst die Kartoffelmehlarten, wie Kartoffelstärkemehl und -walzmehl bedeutend im Preise gesteigert, da die Kartoffelmehlfabriken infolge der gestiegenen Nachfrage die Kartoffeln bei den Produzenten bereits teurer bezahlen mußten. Am 23. November schließlich setzte der Bundesrat mit Wirkung vom 28. November ab Produzentenhöchstpreise fest, die jedoch die Kartoffelfrage nicht lösten, weil sie die zurückhaltende Tendenz nicht beseitigten. Immer zahlreicher griffen die Städte mit dem Selbstverkauf ein. Auch die Stadtgemeinde Mannheim entschloß sich dazu. Von Montag, 7. Dez. ab — in Berlin wurde am 12. Januar 1915 mit dem Verkauf städtischer Speisekartoffeln begonnen — wurde hier ein Teil der angekauften Kartoffeln an vier Stellen zum Verkauf gebracht. Der Verkaufspreis betrug 4.20 Mark pro Zentner. Allmählich kam man indessen in immer weiteren Kreisen zu der Ueberzeugung, daß dem Produzentenpreis unbedingt ein Handelspreis beigefügt werden muß, um die Verbraucher gegen „die Konjunktur ausnützende" Händler zu schützen. Das Bezirksamt hat am 10. Dezember für den Kleinhandel mit Speisekartoffeln Höchstpreise festgesetzt, die beim zentnerweisen Verkauf zwischen 3.50 und 3.75 Mark und beim pfundweisen Verkauf zwischen 4 und 4½ Pfg. schwankten. Am 13. Februar wurden diese Preise wie auch anderwärts erhöht, und zwar auf 4,75 bis 5 Mark beim zentnerweisen und auf 5½ bis 5½ Pfg. beim pfundweisen Verkauf. Um den Anreiz zur Verfütterung der Kartoffeln zu vermindern, erhöhte der Bundesrat unterm 15. Februar die Höchstpreise für Speisekartoffeln auf 96 bezw. 91 Mk. für unser Preisgebiet, d. h. um 57 bezw. 63 v. H. Dem Vorgehen des Bundesrats folgte bereits unterm 17. eine Bekanntmachung des hiesigen Bezirksamts, wonach der Preis beim zentnerweisen Verkauf bis zu einer Tonne je nach der Sorte auf 5.75 bis 6 Mark und beim pfundweisen Verkauf auf 6¼ bis 6½ Pfg. erhöht wurde.

Aber die Kartoffelnot wollte auch hiernach nicht aufhören. In den städtischen Verkaufsstellen der Neckarstadt war bisweilen ein beängstigender Andrang. Immer zahlreicher und lauter wurden die Rufe nach Beschlagnahme und Enteignung. Die Gemeinden liefen nach der Festsetzung solch hoher Kartoffelpreise Gefahr, bei diesem Kartoffelgeschäft Geld zuzusetzen, da sie vielfach im Interesse der minderbemittelten Bevölkerung keine entsprechende Preissteigerung vornehmen konnten. Am 22. Februar wurden die Kartoffelpreise in den städtischen Verkaufsstellen auf 5.60 Mark für 100 Pfd. erhöht. Trotz der abermaligen Heraufsetzung des Preises trat jedoch hinsichtlich der Versorgung der Mannheimer Bevölkerung mit Kartoffeln keine Erleichterung ein. Die Situation wurde sogar noch dadurch verschärft, daß von den Militärbehörden für die bayerischen Bezirke sowohl rechts wie links des Rheins Ausfuhrverbote erlassen wurden; 80 v. H. der Einfuhr nach Mannheim stammten nämlich eben aus Bayern (Pfalz). Am 15. März verordnete der Bundesrat eine Bestandsaufnahme von Kartoffeln, welche „völlige Gewißheit und Beruhigung" bringen sollte. Nach dem schlechten Ergebnis derselben wurde am 12. April die „Reichsstelle für Kartoffelversorgung" gegründet, welche für die Verteilung von Kartoffelvorräten zur Ernährung der Bevölkerung im Reichsgebiete zu sorgen hat. Auch hier stellten sich unerwartete Schwierigkeiten ein.

Im April gelang es erfreulicherweise der hiesigen Stadtverwaltung bezw. dem Lebensmittelamt teilweise mittels Androhung der Enteignung größere Mengen — u. a. auch aus Norddeutschland — hereinzubekommen. Außerdem ließ die Nachfrage seitens der Konsumenten an den städtischen Verkaufsstellen etwas nach.

Im Mai und Juni kamen dann immer mehr Kartoffeln auf den Markt und Hand in Hand damit sanken die Preise, wenigstens im Großeinkauf. Vom 16. Juni ab wurde der städtische Verkaufspreis von 6 auf 5 Mark für den Zentner herabgesetzt. Der Gesamtumsatz von alten Kartoffeln belief sich bei der Stadtgemeinde im ersten Kriegsjahr auf 96 245 Zentner. Es ist begreiflich, daß die Stadt bei dem Bestreben, den minderbemittelten Kreisen Kartoffeln zu erschwinglichen Preisen zu liefern, nicht auf ihre Kosten kam. Der Verlust betrug etwa 30 000 Mark.

Nachträglich hatte sich die menschliche, sondern Kartoffeln nicht nur für die menschliche, sondern auch wohl für die tierische Ernährung im ersten Kriegsjahr vollauf gereicht hätten. Aber leider erst nachträglich! Zur Charakterisierung der Handlungsweise derjenigen Erzeuger und Händler, welche die Kartoffeln zurückhielten oder die Bestände falsch angaben, stellt der Verfasser an die Spitze seiner Arbeit die vortrefflichen Worte des Staatssekretärs Dr. Delbrück: „Vor aller Welt muß klargelegt werden, wie niederträchtig und verächtlich alle diejenigen Fälle sind, in denen der einzelne versucht, bei einer schweren Heimsuchung des Vaterlandes die Ernährung der Bevölkerung aus eigennützigen Gründen zu erschweren. . . Solche Leute . . . müssen gebrandmarkt sein für den Rest ihres Lebens."

Mit der Bundesratsverordnung vom 9. Oktober 1915, nach der eine Reichskartoffelstelle gegründet wurde, scheint nun die Regelung der Kartoffelversorgung in bessere Bahnen lenken zu wollen und so dürfen wir wohl hoffen, daß sich das unsichere Tasten, Suchen, Experimentieren und allzu ängstliche Zugreifen des ersten Kriegsjahres nicht wiederholt.

Von besonderem Interesse ist schließlich eine Tabelle über die Kartoffelpreise von 1810 bis 1914. Danach kostete 1 Zentner Kartoffeln im Jahresdurchschnitt 1810 — Mk. 1.12. Dieser Preis ist nach erheblichen Schwankungen, die z. B. 1821 einen Jahresdurchschnitt von bloß Mk. 0,60 pro Zentner ergaben, stündig gestiegen. 1850 kostete ein Zentner 1.30 Mk., nachdem 1847 bereits ein Durchschnittspreis von 3.41 Mk. eingetreten war. Im Kriegsjahr 1871 betrug er 3.94 Mark, 1872 4.90 Mark. 1900 haben wir einen Durchschnittspreis von 3.49 Mark. Im Jahre 1914 stellte er sich auf 4.25 Mark., was also erheblich niedriger, wie im Friedensjahr 1912, das einen Durchschnittspreis von 4.96 Mark hatte. Rechnet man nach Jahrzehnten, so haben wir 1905-1914 in Mannheim einen Durchschnittspreis von 4.35 Mark pro Zentner, der bisher in keinem Jahrzehnt erreicht worden ist und der um 278 v. H. teurer ist, als im Durchschnitt 1815-1824 (Mark 1.15).

Finanzen.

Für 360 Millionen Mark Zehnmarkscheine.

Man schreibt uns: Schon vor dem Kriege bestand im Zahlungsverkehr eine starke Nachfrage nach Wertabschnitten zu 10 Mark. Sie steigerte sich nach Kriegsausbruch dadurch noch erheblich, daß an Goldstücken zu 10 Mark über 300 Millionen Mark aus dem Verkehr gezogen sind. Durch Gesetz vom 22. März d. J. wurde infolgedessen die Reichsregierung ermächtigt, weitere Reichskassenscheine zu 10 Mark im Betrage von 120 Millionen Mark auszugeben. Diese neuen Scheine sind inzwischen zur Ausgabe gelangt, ihre Deckung ist durch Darlehnskassenscheine im gleichen Betrage bewirkt. Insgesamt sind gegenwärtig für 360 Millionen Mark Reichskassenscheine zu 10 Mark im Umlauf. Ursprünglich waren 120 Millionen im Verkehr, zur Schaffung der Kriegsgoldreserve wurden abermals 120 Millionen ausgegeben und jetzt sind auf Grund des Gesetzes vom 22. März weitere 120 Millionen in den Verkehr gelangt, der somit über 360 Millionen verfügt. Diese Reichskassenscheine werden aber in absehbarer Zeit vollständig aus dem Verkehr verschwinden. Denn durch das Gesetz vom 22. März ist die Reichsbank ermächtigt, Reichsbanknoten zu 10 Mark auszugeben. Der Entwurf für diese neuen Reichsbanknoten ist bereits fertiggestellt, sodaß mit der Herstellung der Platten begonnen werden kann. Immerhin werden noch einige Monate vergehen, bis die ersten Noten im Verkehr erscheinen werden. Damit nun aber nicht zwei Geldzeichen zu demselben Wertabschnitt nebeneinander im Verkehr sind, werden Reichskassenscheine in demselben Maße, wie die neuen Reichsbanknoten zu 10 Mark zur Ausgabe gelangen, eingezogen. Auch nach Friedensschluß wird ein starker Bedarf nach Wertabschnitten zu 10 Mark vorhanden sein, weil die Ueberführung des gesamten Wirtschaftslebens in die Friedensverhältnisse jedenfalls einen außergewöhnlichen Zahlungsmittelbedarf hervorrufen wird. Eine solche Entwicklung erfordert ein Zahlungsmittel, das sich elastisch dem jeweiligen Bedarf anpassen kann. Diese Eigenschaft besitzen die Reichsbanknoten, nicht aber die Reichskassenscheine. Anstelle der eingezogenen Reichskassenscheine zu 10 Mark werden Reichskassenscheine zu 5 Mark treten, die durch Ausgabe neuer Scheine allmählich auf den Betrag von 240 Mill. Mark gebracht werden sollen. Auf diese Weise werden schließlich nur noch Reichskassenscheine zu 5 Mark im Verkehr sein, die bekanntlich für Lohnzahlungen besonders in den Industriebezirken stark begehrt werden.

Hinausschiebung der englischen Kriegsanleihe.

London, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich). Die „Times" meldet, die Regierung beabsichtigt, vor dem neuen Jahre keine neue Kriegsanleihe auszuschreiben. Man hofft, vorläufig mit den Schatzscheinen auszukommen. Es wird die Aufstellung eines Aufsichtsrats über die Kriegsausgaben in Erwägung gezogen, in dem das Kriegsamt und die Admiralität mitwirken sollen.

Londoner Effektenbörse.

London, 6. Dez. Privatdiskont 5¼, Silber 27 1/16, Bankausgang 100 000 Lstrl.

Wochenausweis der russischen Staatsbank vom 6. Dez. 1915.

Aktiva. (In Millionen Rubel)	aug.	Verw.
Bestand an Gold	1038,1	— 0,1
Gold im Ausland	228,1	— 0,4
Silber und Scheidemünzen	32,2	+ 1,8
Wechsel	302,7	+ 1,3
Kurzfristige Schatzscheine	3303,3	— 23,5
Vorschüsse, sichergestellt durch Wertpapiere	795,2	— 47,0
„ „ „ Waren	110,6	+ 1,8
Vorschüsse an Anstalten des kleinen Kredits	58,4	+ 3,9
Vorschüsse an Landwirte	22,0	unver.
Vorschüsse an Industrielle	0,9	+ 0,3
Guthaben bei den Filialen der Bank	278,7	— 1,8
Passiva.		
Betrag der umlaufenden Noten	3218,7	+ 35,1
Bankkapital	50,0	unver.
Einlagen	25,8	— 0,5
Laufende Rechnung des Staatsschatzes	233,4	— 4,6
Laufende Rechnung der Privaten	854,7	— 5,3

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 6. Dez. Der Markt war fest.

	6.	4.		6.	4.
2½% Niedld.	101¼	101¼	Beath. Pac.	86⅛	87—
3½% „	89¼	89¼	Beath. Rail.	——	22⅛
Kgl. Pefr. G.	315¼	318¼	Union Pac.	134⅛	134⅛
Niederl. H.	170—	170—	Anaconda	187—	188⅛
Atchison	103⅛	103 1/16	Steels	82⅛	82⅛
Rook Isld.	1⅛	1⅛			

Schaak Berlin 46.50——46.30—(46.43——46.35—), Schaak London 11.14 1/16—11.24 1/16 (11.20 1/16—11.30 1/16), Schaak Paris 40.30—41.80), (40.40——40.60—), Schaak Wien 32.37 1/16—32.87 1/16 Bis (—.——.—)

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 7. Dez. 1915. (Kassa-Markt.)

	7.	6.		7.	6.
3% Französ. Rente	84.50	84.50	Tesla	——	10.75
4% Russischer Äußere	——	——	Rio Tinto	14.90	14.90
4% Russen v. 1906	——	82.55	Cape Copper	——	——
5% Russen v. 1906	——	——	Chiné Copper	321	316
4% Türken	——	——	Utah Copper	470	462
Banque de Paris	——	——	Thorris	138	——
Crédit Lyonnais	920	920	de Beers	300	300
Union Parisienne	——	——	Lena Goldfields	39.25	——
Suez-Kanal	——	——	Jägersfontein	73.50	——
Thomson Houston	——	——	Rentmines	113 50	110
Baku	12.07	12.10	Wechsel auf London	——	——
Brinsk	273	——	Gérz	——	16.50
Lianosoff	——	——	Malakka	——	119
Goldfield-Fabriken	——	——	Tanganyika	40.50	41.—
La Bagita	——	——	Atchison	103	——

Handel und Industrie.

Japans Eindringen in d. indischen Markt.

Im Anfang des Krieges konnte die englische Regierung in Indien gar nicht schnell genug Maßregeln ergreifen, um allen Verkehr mit deutschen und österreichisch-ungarischen Firmen und allen Handel mit „feindlichen" Waren zu verbieten und möglichst auch für die Zeit nach dem Kriege auszuschließen. Britisch-Indien der britischen und indischen Industrie! Man hatte offenbar nicht mit einer so langen Dauer des Krieges und auch damit nicht gerechnet, daß die englische Schiffahrt und der englische Handel sich in so weitem Umfange unfähig zeigen würden, die Rolle der Deutschen und Oesterreicher zu übernehmen. So ist es gekommen, daß in den letzten acht Monaten des Rechnungsjahres 1914-15 die Einfuhr Britisch-Indiens um 35 v. H., die Ausfuhr um 43 v. H. gegen die Zahlen der entsprechenden Periode des Vorjahres zurückging. Bedenken wir, daß der Anteil der Zentralmächte am indischen Handel in den letzten Jahren 7 und 2 v. H. für die Einfuhr und 10 und 3 v. H. für die Ausfuhr betrug, so sehen wir, daß nicht nur England nichts von diesem Handel erobert hat, sondern daß es selbst schwere Einbuße erlitten hat. Um so klarer wird das, wenn wir sehen, wie stark zugleich der japanische Handel mit Indien zugenommen hat. Die Gesamtziffern des japanischen Handels in Indien liegen uns nicht vor. An einzelnen Warengattungen ist aber ein außerordentliches Anschwellen deutlich zu erkennen. In den vier Monaten April bis Juli 1915 wurden allein japanische Streichhölzer im Werte von 4,17 Millionen Rupies importiert gegen 1,4 Millionen im Vorjahr; der Import japanischer Glaswaren stieg für die gleichen Zeiträume von 0,486 Millionen Rupies auf 1,51 Mill. und gray piecegoods von 0,658 Millionen auf 12,68 Millionen! Die Steigerung des japanischen Handels mit Indien ist danach mit 2—300 v. H. nicht zu hoch angesetzt. Mitte dieses Jahres schon erhob der bekannte Physiker Sagadish Chander Bos seine Stimme, um seine Landsleute vor der japanischen Gefahr zu warnen. Er wurde damals nicht recht ernst genommen. Bei der Jahresversammlung der Indischen Handelskammer in Bombay Ende September dieses Jahres wurde die Gefahr der japanischen Konkurrenz nicht nur für den englisch-indischen Handel, sondern vor allem auch für die einheimische Industrie in den schwärzesten Farben geschildert und von verschiedenen Seiten auf die Notwendigkeit hingewiesen, dieser Gefahr beizeiten zu begegnen. Es ist nicht anzunehmen, daß es England noch gelingen wird, den Gang der Ereignisse aufzuhalten. Dem britischen Volk wird es nicht erspart bleiben, die Folgen der von König Eduard und Grey inaugurierten Politik „bis zum bitteren Ende" auszukosten.

Alpine Montangesellschaft.

Wien, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich). Bei der Alpine Montangesellschaft weist das Erträgnis in den ersten 9 Monaten des laufenden Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung von rund 5¼ Millionen Kronen auf. Die Erzeugung für die wichtigsten Produkte stellte sich in Tausenden Meterzentnern für Kohle auf 8040 gegen 8022 im Vorjahre, für Roherze auf 12 926 (12 639), für Roheisen auf 3675 (3743) für Ingots auf 3162 (3842) und für fertige Walzware auf 1824 (1970).

Verkehr.

Hafenverkehr zu Bingen a. Rh.

c. Bingen, 6. Dez. Der Hafen-Verkehr zu Bingen a. Rh. gestaltete sich im Monat November wie folgt: Anfuhr zu Berg: 38 Personenboote, 11 Güterboote mit 148 t Güter, 15 Segler mit 6487 t Güter, zusammen 64 Schiffe mit 6635 t Güter, zu Tal: 38 Personenboote, 26 Güterboote mit 35 t Güter, 47 Segler mit 1769 t Güter, zusammen 110 Fahrzeuge mit 1804 t Güter. Gesamtanfuhr: 76 Personenboote, 36 Güterboote mit 183 t Güter, 62 Segler mit 8256 t Güter, zusammen 174 Fahrzeuge mit 8439 t Güter. Abfuhr zu Berg: 38 Personenboote, 17 Güterboote mit 25 t Güter, 46 Segler (42 unbeladen) mit 7 t Güter, zusammen 101 Fahrzeuge mit 32 t Güter, zu Tal: 38 Personenboote, 19 Güterboote mit 255 t Güter, 16 Segler (11 unbeladen) mit 1340 t Güter, zusammen 73 Fahrzeuge mit 1595 t Güter. Gesamtabfuhr: 76 Personenboote, 36 Güterboote mit 183 t Güter, 62 Segler mit 1347 t Güter, zusammen 174 Fahrzeuge mit 1627 t Güter.

Die Gesamtanfuhr und Abfuhr stellte sich: 152 Personenboote, 72 Güterboote mit 463 T. Güter, 124 Segler mit 9603 T. Güter, zusammen 348 Fahrzeuge mit 10 066 T. Güter. — Angefahren wurden zu Berg: 148 T. Stückgüter, 3339 T. Kohlen, 318 T. Koks, 2830 T. Braunstein, zu Tal: 37 T. Stückgüter, 18 T. Baugeräte, 699 T. Floßholz, 1050 T. Sand und Kies, abgefahren zu Berg: 25 T. Stückgüter, 7 T. Kohlen, zu Tal: 255 T. Stückgüter, 100 T. Gerste, 570 T. Eichenrundholz, 670 T. Kalksteine.

Letzte Handelsnachrichten.

⊡ Berlin, 8. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Hamburg wird gemeldet: Der Aufsichtsrat der Plantagengesellschaft Conception in Hamburg schlägt die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent (i. V. 8 Proz.) vor.

⊡ Berlin, 8. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Luxemburg wird gemeldet: Die Luxemburgische Prinz-Heinrich-Bahn wird in diesem Jahre ihre Personenwagen um einen ziemlich starken Prozentsatz erneuern.

⊡ Berlin, 8. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Zürich wird gemeldet: Der Bankrat der Zürcher Kantonalbank beantragt die Erhöhung des Grundkapitals von 30 auf 40 Millionen Franken.

c. Von der schweiz. Grenze, 7. Dez. (Priv.-Tel. z.) Die Schweizer Blätter melden aus Tokio, daß die japanischen Schiffahrtsgesellschaften auf Veranlassung der japanischen Regierung die Frachtraten für Edelmetall bedeutend erhöht haben, um eine weitere Goldausfuhr nach Amerika zu verhindern.

Montreal, 7. Dez. (WTB.) Die Bruttoeinnahmen der Canadian Pacific Eisenbahn betrugen in der vierten Novemberwoche 4 104 000 Dollars, was eine Zunahme von 1 796 000 Dollars gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres bedeutet.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 7. Dez. (Amtliche Notierungen je Mark für die Tonne). Bergfahrtfrachten: nach Dublecz 7.00, St. Goar 0.85, Bingen 1.50, Kalk-Gustavsburg 1.00, Mainspitze bis Frankfurt a. M. 1.10, Mannheim 1.90, Karlsruhe 1.15, Lauterburg 1.25, Straßburg i. E. 1.50. — Schlepplöhne nach Dublecz —.—, St. Goar 0.85—0.90 Bingen 0.00—0.00, Kalk-Gustavsburg 1.00—1.10, Mainspitze bis Frankfurt a. M. 0.00—0.00, Mannheim 1.15—1.20, Karlsruhe 0.00, Lauterburg 0.00, Straßburg i. E. 0.0. Talfrachten (für Kohlenladungen) Bis: Tiel 2.30-0.00, Arnheim 2.40-0.00, Utrecht 2.60—, Gouda 2.35-0.00, Leiden 2.60—0.00, Schiedam 2.45, s'Gravenhage 2.60—2.30, Zeeland 3.00, Zevenbergen 2.15—.—, Oosthorg 2.05—0.00, Langstraat 2.50, Friesland 3.00-0.00, Brüssel 0.00, Rotterdam 2.10—2.15, Leerdam 2.45, s'Hosch 0.00—2.45, Breda 2.40, Amsterdam 2.70, Bergenbergen 2.35—2.40.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dez.

Pegelstation vom Rhein	Datum 3.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen
Konstanz*)	2.43	2.33	2.60	2.38	2.13	2.03	Abends 6 Uhr
Kehl	2.66	2.63	3.08	3.61	3.30	3.22	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.42	5.41	6.08	5.98	5.43	5.14	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.61	4.32	5.51	5.90	5.56	4.95	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.90	0.96	2.01	2.32	2.40		V.-S. 12 Uhr
Kaub	1.30	1.60	2.55	2.82			Vorm. 2 Uhr
Köln	1.24	1.74	4.30	1.20	3.00		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.05	4.00	3.00	5.55	5.55	4.00	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.25	2.30	2.10	1.52	1.10		Vorm. 7 Uhr

*) gefriert — 0°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: i. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
i. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: i. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Nr. W. II 1726/11. 15. K. R. A.

Bekanntmachung,

betreffend Verarbeitung, Veräußerung und Beschlagnahme von Baumwolle, Baumwollabgängen, Baumwollabfällen und Baumwollgespinsten (abgekürzt: Spinnverbot).

Vom 7. Dezember 1915.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit auf Ersuchen des Königlichen Kriegsministeriums mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß jede Zuwiderhandlung gegen die Beschlagnahmebestimmungen auf Grund der Bekanntmachung über Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) und jede Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften, betreffend Meldung und Lagerbuchführung auf Grund der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Febr. 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54), in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 684), bestraft wird, soweit nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind*).

§ 1.

Inkrafttreten der Anordnungen.

Die Anordnungen dieser Bekanntmachung treten mit Beginn des 7. Dezember 1915 in Kraft.

§ 2.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung betroffen sind: Baumwolle, Baumwollabgänge, von den Baumwollabfällen Stripse und Kämmlinge (Peignenses und Combers) und Baumwollgespinste; andere Baumwollabfälle sowie Kunstbaumwolle nur gemäß § 6.

Unter Baumwollabgängen im Sinne dieser Bekanntmachung werden nur die im Spinnverfahren anfallenden Spinnwickel, die Abgänge von den Cordenbändern und Vorgarnfäden verstanden.

Unberührt durch die Anordnungen dieser Bekanntmachung, abgesehen von der Bestimmung des § 6, bleiben diejenigen Mengen von Baumwolle, Baumwollabgängen, Baumwollabfällen und Kunstbaumwolle, welche nach dem 15. Juni 1915 aus dem Ausland (nicht Zollausland) nach Deutschland eingeführt worden sind, und die aus ihnen hergestellten Baumwollgespinste. Die von der deutschen Heeresmacht besetzten Gebiete gelten nicht als Ausland im Sinne dieser Anordnung.

§ 3.

Beschlagnahme von Rohstoffen.

Die im § 2 bezeichneten Gegenstände werden hiermit beschlagnahmt.

Trotz der Beschlagnahme ist die Veräußerung und Verarbeitung von Baumwollabfällen (mit Ausnahme von Stripsen und Kämmlingen) sowie von Kunstbaumwolle gestattet; jedoch unterliegt ihre Verarbeitung der Arbeitseinschränkung des § 6.

Die Veräußerung von Baumwolle, Baumwollabgängen, Stripsen und Kämmlingen ist nur von Selbstverarbeitern an Selbstverarbeiter gestattet.

§ 4.

Verarbeitungsverbot.

Das Mischen, Bleichen, Färben, Verspinnen und sonstige Verarbeiten von Baumwolle, Baumwollabgängen, Stripsen und Kämmlingen ist verboten, soweit es nicht erforderlich ist zur Herstellung von Halb- und Ganzerzeugnissen zwecks Erfüllung von unmittelbaren oder mittelbaren Aufträgen der Heeres- oder Marineverwaltung oder zur Herstellung von Erzeugnissen, deren Anfertigung von der Heeresverwaltung durch besondere Anordnung genehmigt ist. Gestattet bleibt die Verarbeitung von Stripsen und Kämmlingen zur Erfüllung solcher Verträge auf Lieferung von Abfallgarnen, welche in der Zeit vom 1. August bis zum Inkrafttreten dieser Anordnungen abgeschlossen worden sind. Ferner bleibt gestattet die Herstellung von Baumwollseilen und Spindelschnüren für den Bedarf des eigenen Betriebes.

Der Nachweis der Verwendung zur Erfüllung von Aufträgen der Heeres- oder Marineverwaltung ist zu führen. Er gilt nur als geführt, wenn der Abnehmer der Halb- oder Ganzerzeugnisse dem Lieferer einen amtlichen Belegschein (Belegschein Nr. 3), ordnungsmäßig ausgefüllt und unterschrieben sowie von der militärischen Beschaffungsbehörde vollzogen und von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums genehmigt, übergibt. Die amtlichen Belegscheine, die doppelt ausgefertigt werden müssen, sind erhältlich bei dem Webstoffmeldeamt des Königlich Preußischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Verlängerte Hedemannstr. 11. Der Lieferer hat die ihm übergebene Ausfertigung des genehmigten Belegscheins als Beleg aufzubewahren.

I.

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft:

1. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
2. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
3. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

II.

Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft. Auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich die vorgeschriebenen Lagerbücher einrichten und zu führen unterläßt.

Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Ebenso wird bestraft, wer fahrlässig die vorgeschriebenen Lagerbücher einrichten und zu führen unterläßt.

§ 5.

Ausnahmen vom Verarbeitungsverbot.

Den Baumwollspinnereien wird gestattet, in der Zeit vom 7. Dezember 1915 bis 29. Februar 1916 auch ohne Belegschein Baumwolle, Baumwollabgänge, Stripse und Kämmlinge zu folgenden Gespinsten zu verarbeiten: Garnnummern englisch: 6, 8, 10, 12, 16 und 18 Kette oder Schuß; 20, 24, 30 und 36 Kette; 40, 42 und 50 für Nähfadenfabrikation; 42 und 44 als Schußgarn; 60 und aufwärts. Zu den Nummern 6, 8, 10, 12, 16, 18 und 20 darf nur solche Baumwolle verarbeitet werden, welche nicht nordamerikanischer oder ägyptischer Herkunft ist, dagegen ist eine geringe Beimischung von amerikanischer Baumwolle gestattet. Die Beimischung von Baumwollabfällen aller Art ist zulässig.

Als Baumwollspinnereien im Sinne dieser Bekanntmachung sind diejenigen Betriebe anzusehen, deren Spinnstoff im Spinnprozeß seit 1. Januar 1915 dem Gewichte nach zu mehr als 50 v. H. aus Baumwolle, Baumwollabgängen, Baumwollabfällen oder Kunstbaumwolle bestand.

Die im ersten Absatz festgesetzte Frist kann durch Verfügung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums, Kriegs-Rohstoff-Abteilung abgekürzt werden.

§ 6.

Arbeitseinschränkung.

Soweit den Baumwollspinnereien das Verarbeiten von Baumwolle, Baumwollabgängen, Baumwollabfällen jeder Art und Kunstbaumwolle gestattet ist, dürfen sie monatlich nicht mehr als 30 v. H. derjenigen Rohstoffmenge verspinnen, welche die Betriebe in der Zeit vom 1. April 1914 bis 30. Juni 1914 im monatlichen Durchschnitt verarbeitet haben.

Bei denjenigen Baumwollspinnereien, welche ausschließlich Baumwollabfälle — ohne Stripse oder Kämmlinge — oder Kunstbaumwolle verarbeiten, beträgt die zur Verarbeitung zugelassene Rohstoffmenge 60 v. H.

Die durch besondere Ausnahmebewilligungen der Kriegs-Rohstoff-Abteilung freigegebene Baumwolle ist auf den nach vorstehenden Bedingungen zur Verspinnung gestatteten Hundertsatz von Rohstoffmenge anzurechnen.

Die Bekanntmachung des Bundesrats vom 7. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 733), betreffend die Einschränkung der Arbeitszeit in Spinnereien, Webereien und Wirkereien usw., wird durch diese Bekanntmachung nicht berührt.

§ 7.

Beschlagnahme von Gespinsten.

Die in der Zeit vom 7. Dezember 1915 bis 29. Februar 1916 ohne Belegschein gesponnenen Garne sind beschlagnahmt. Diese Garne dürfen an eigene oder fremde Webereien, an Lohnwebereien, Veredelungsbetriebe, Händler und an andere Käufer nur gegen ordnungsmäßigen Belegschein (vgl. § 4 Abs. 2) abgeliefert werden.

Nicht beschlagnahmt sind Garne, die aus Kunstbaumwolle oder aus Baumwollabfällen mit Ausnahme von Stripsen und Kämmlingen, oder aus in der Flocke gebleichter oder gefärbter Baumwolle — mit Ausnahme der grauen, grau-melierten und makoimitat-gefärbten — hergestellt sind; ihre Ablieferung ist ohne Belegschein zulässig. Das gleiche gilt für Gespinste, die auf Grund besonderer, vor Inkrafttreten gegenwärtiger Bekanntmachung erteilter Ausnahmebewilligungen, in denen eine Beschlagnahme nicht verfügt war, hergestellt worden sind.

§ 8.

Veredelungsverbot.

In den Fällen des § 5 ist das Bleichen und Färben von Baumwolle, Baumwollabgängen, Stripsen und Kämmlingen in der Flocke verboten, soweit es sich nicht um Herstellung von Gespinsten handelt, für welche Belegschein Nr. 3 vorliegt.

Das Bleichen, Färben, Zwirnen und sonstige Veredeln der beschlagnahmten Garne im eigenen oder fremden Betriebe ist, solange nicht durch Belegschein Nr. 3 der Nachweis erbracht ist, daß die betreffenden Garne zur Erfüllung von Lieferungen an die Heeres- oder Marineverwaltung bestimmt sind, verboten.

§ 9.

Meldung, Verwahrung und Aufzeichnung von Gespinsten.

Am Ende eines jeden Monats ist über Menge, Art und Nummer der im Laufe des Monats mit oder ohne Belegschein erzeugten Gespinste Anzeige zu erstatten. Die hierzu erforderlichen Vordrucke — Belegschein Nr. 5 — sind beim Webstoffmeldeamt durch Postkarte anzufordern; die erste Meldung ist am 31. Dezember 1915 an das Königlich Preußische Kriegsministerium, Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion W II, Berlin SW 48, Verlängerte Hedemannstraße 10, abzusenden. Ueber Menge, Art und Nummer der beschlagnahmten Gespinste sind besondere Verzeichnisse zu führen. Ihre Packungen (Kisten usw.) sind mit der Aufschrift „Beschlagnahmte Gespinste" zu versehen.

§ 10.

Bestehenbleiben früherer Beschlagnahmen.

Die bereits in Geltung gewesene Bekanntmachung, betreffend Veräußerung, Verarbeitung und Beschlagnahme von Baumwolle, Baumwollabgängen und Baumwollgespinsten — W II 2548/7. 15. K. R. A. —, bleibt insoweit in Kraft, als sie betrifft:

a) die Beschlagnahme von Baumwolle und Baumwollabgängen, welche sich im Besitz von Nichtverarbeitern befinden und deren Veräußerung an Selbstverarbeiter nicht bis zum Ablauf des 28. August 1915 erfolgt war;
b) die Beschlagnahme, Verwahrung und Aufzeichnung der in den Baumwollspinnereien in der Zeit vom 14. August 1915 bis 4. September 1915 aus Baumwolle und Baumwollabgängen hergestellten Gespinste, soweit ihre Herstellung nicht gegen Belegschein oder auf Grund besonderer Freigabe erfolgt war.

Im Uebrigen wird die bisherige Bekanntmachung aufgehoben.

§ 11.

Ausnahmebewilligung.

Für die Bewilligung von Ausnahmen von den vorstehenden Vorschriften ist das Königlich Preußische Kriegsministerium, Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion W II, Berlin SW 48, Verlängerte Hedemannstr. 10, zuständig.

Karlsruhe, den 4. Dezember 1915.

Der kommandierende General
Frhr. v. Mantey,
General der Infanterie.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Mittwoch, den 8. Dezember 1915
20. Vorstellung im Abonnement D
Zum ersten Male:
Peterchens Mondfahrt
Ein Märchenspiel für Klein und Groß in 7 Bildern von Gerdt von Bassewitz.
Musik von Klemens Schmalstich
In Szene gesetzt von Richard Weichert.
Musikalische Leitung: Wolfgang Martin
Kassenöffn. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende gegen 10 Uhr
Größere Pause nach dem 3. Bilde.
Kleine Preise.

Am Großh. Hoftheater
Donnerstag, 9. Dez. Abonn. A 23 Mittlere Preise
Mona Lisa
Anfang 7½ Uhr

Apollo-Theater Nur noch 3 Tage
Der brave Hannibal.

N 7,7 Teleph. 2017 — SAALBAU THEATER — **N 7,7** Teleph. 2017
Das gemütliche Lokal und bequeme Theater Saalbau
Nur Mittwoch, den 8. bis Freitag, den 10. Dezember
Erstaufführungsrecht für Mannheim!
Ein sehr interessantes Filmwerk in 3 Akten mit atemberaubenden Scenen:
Vom Spielteufel befreit
Ein Drama von äußerst spannender Handlung in 3 Akten.
II. Ein amerikanischer Kunstfilm I. Ranges!
Satan und Ikaros
Aufsehenerregendes Drama aus dem amerikanischen Sportleben in 2 Akten. (Satan, ein wildes Pferd, Ikaros, ein Aeroplan.)
u. Drum prüfe wer sich ewig bindet
Amerikanische Komödie in einem Akt.
Ausserdem Naturbilder, Lustspiele und ab ½9 Uhr als Einlage ein Dreiakter.

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte
42601

Verwenden Sie für Salate nur noch „Büsings"
„Salatöl-Ersatz"
D. R. P. a. — Beste Salat-Würze!
Ersetzt reines Salatöl vollständig.
Auch an fettlosen Tagen dürfen Sie Salat damit machen.
Sie sparen Ihr Oel für Koch- und Backzwecke. 12508
Wohlschmeckend und bekömmlich.
Büsing & Co. Oelersatz-Fabrik
Stuttgart, Telephon 12 600.
Vertreter überall gesucht.

Pfälzerwald-Verein E. V.
Ludwigshafen a/Rh.-Mannheim.
Sonntag, 12. Dezember 1915
12. Wanderung:
Edenkoben-Hüttenbrunnen-St. Martiner Hütte-Kalmit-Höhe Lang-Neustadt. Die Einzeichnungsliste liegt an der St. Martiner Hütte auf.
In der Ludwigshafener Hütte auf der Kalmit „Schlachtfest".
Hinfahrt: Ludwigshafen ab 7⁴⁰ Uhr vorm. 55540
Rückkunft: Ludwigshafen an 7⁰⁰, 8⁴⁰, 9⁰⁰ Uhr nachm.
Fahrpreis 4. Klasse Mk. 1.80. Gäste willkommen.

Wein-Restaurant „Austria"
Q 3, 4 35722
Künstler-Konzerte
Mittwoch, Samstag u. Sonntag abends 8 Uhr.
Teleph. 7173 C. Bormann Teleph. 7173

Heute Schlachtfest
wozu höflichst einladet 43650
Weinrestaur. Anton Schlupp, S 3, 7a
(Heute abend Schlachtplatten).

In jedes **Weihnachtspaket** für Soldaten gehören:
Hosenträger
Taschenbürste
Taschenkämme
Taschenspiegel
Bart- u. Zahnbürsten
auch im Einpfund-Paket versandfertig zu haben bei
Hill & Müller
Gummiwarenhaus.
N 3, 11|12. Kunststr. Tel. 576

Auszug aus dem Standesamtsregister Mannheim-Käfertal und Mannheim-Waldhof

Nov.

Verkündete.

18. Kaufm. Georg Werner und Barb. Annameier.
19. Fabr.-Arb. Josef Spangerer u. Theresia Trak.
30. Dreher Wilh. Oberländer u. Maria Haas.

Getraute.

16. Schmied Johann Grieb u. Susanna Meier.
18. Postaffist. Viktor Wieland u. Susanna Bennet.
20. Monteur Stefan Schneider u. Maria Bosch.
25. Schlosser Wendelin Meister u. Luise Kießling.
27. Händler Friede, Wergmann u. Berta Schreckenberger.

Geborene:

16. Küfer Heinrich Hohenecker e. S. Eugen.
16. Wagner Benno Würz e. T. Elsa.
17. Dreher Karl Geier e. S. Hans.
19. Fabrikarbeiter Jakob Stumpf e. S. Philipp.
25. Schuhmachermeister Josef Leist e. S. Kurt.
26. Fabrikarbeiter Heinrich Roth e. T. Anne.
28. Dreher Wilhelm Walter e. S. Albert.
30. Bäckermeister Karl Lotz e. S. Karl.
28. Schlosser Peter Foth e. S. Hans.
29. Fabrikarbeiter Richard Ehret e. T. Elise.
30. Schlosser Richard Böhringer e. S. Richard.
26. Musiker Emil Schohn e. T. Emilie.
26. Werkmeister Max Schaaf e. T. Gerda.
27. Schneider Lorenz Eberhart e. T. Erna.
28. Branntweinbrenner Frz. Essig e. S. Friedrich.
29. Zimmermann Gustav Herbold e. S. Hans.

Gestorbene:

21. h. verw. Justina Wagenblast geb. Sieger, 78 J.

Auf dem Felde der Ehre gefallen:

26. Sept. 1915: d. led. Farmer Wilhelm Wall, Pionier, 21 J.
27. Sept. 1915: d. led. Fabrikarb. Georg Schubert, Musketier, 21 J.
13. Okt. 1915: Fabrikarbeiter Konrad Tritschler, Musketier, 24 J.
27. Sept. 1915: Fabrikarbeiter Peter Mihm, Grenadier, 23 J.

Für den **Weihnachtstisch** empfiehlt **Leib-, Bett- und Tischwäsche** sowie **Tischdecken** in grosser Auswahl
Falck
Kaufhausbogen 37
49809

Klein-Kinderschule
N 6, 9 G. B. N 6, 9
Beim Herannahen des Weihnachtsfestes erlauben wir uns, auch dieses Jahr wieder alle Gönner und Freunde unserer Anstalt um Gaben an Geld, Kleidungsstücken u. s. w. zu bitten, damit wir unseren Kleinen ein frohes Fest bereiten können.
Dankbare Entgegennahme im Schulgebäude N 6, 9 sowie bei den Mitgliedern des Ausschusses:
Frau Kommerzienrat Rödling, Vorsitz., Werderstraße 32, Fräul. A. Heidbreder, stellv. Vorsitzende, C 7, 6, Frau R. Burg, L 13, 12, Fräulein von Carnap, B 6, 26/27, Frau Obermaimann Eckhard, Viktoriastr. 26, Frau K. Badenburg, N 7, 17, Frau K. Rümelin, L 11, 22, Frau L. Wiemer, C 1, 10, Herrn Stadtrat Bauer, A 4, 2, Herrn Obermaimann Eckhard, Viktoriastraße 20. 55791
Darlehen gibt Selbstgeber ohne Vorspel. bei Ausfüllung einer Lebens- u. Kinderversich. streng reell u. diskret, in 3 Tagen. Ausführl. Off. u. 12545 an die Exped.

Nach langem, schweren Leiden verschied am 6. Dezember 1915 in Heidelberg unser früherer Geschäftsleiter, Herr 43647

Fritz Hamm.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen langjährigen, treuen Mitarbeiter, dessen unermüdliche Arbeitskraft und weitschauender Blick nur dem Wohle unserer Firma galt, einen lieben Vorgesetzten mit seltenen Herzenseigenschaften und vornehmer Denkungsart.

Wir werden dem Entschlafenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

MANNHEIM, den 7. Dezember 1915.

Carl Spaeter Mannheim G. m. b. H.

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach langem schweren Leiden mein unvergeßlicher, treubesorgter Gatte und Vater, Bruder und Schwager

Karl Münch, städtischer Beamter

im 52. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Rosa Münch geb. Kroll
nebst Kindern und Angehörigen

Mannheim, T 6, 37.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag um ½4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Leid sprechen wir unseren wärmsten Dank aus.

Oscar Hölscher; Bauinspektor.
Theodor Hölscher, stud. med.

Auszug aus dem Standesamtsregister von Mannheim-Feudenheim.

Nov.

Verkündete:
5. Former Karl Martin u. Katharina Weber.
17. Bierkutscher Friedrich Lang u. Anna Müller.
20. Schmied Anton Mathein u. Luise Hecker.
20. Gipser Ludwig Vortmann u. Marg. Götz.

Getraute:
4. Postbote Rudolf Otto u. Bertha Schneider.
4. Hilfsarbeiter August Künzler u. Anna Köhler.
6. Former Karl Martin u. Katharina Schneider.
17. Bierkutscher Friedrich Lang und Anna Müller.
18. Hauptlehrer Johann Bender u. Marg. Schaaf.

Geborene:
5. d. Metzgermeister Georg Schneider e. T. Fritz.
7. d. Schuhmachermstr. Peter Baier e. S. Johann.
7. d. Werkmeister Adolf Muscheler e. T. Anneliese.
10. d. Eisendreher Ludwig Joß e. S. Ludwig.
11. d. Metalldreher Hermann Scheriel e. S. Karl.
13. d. Tünchers Samuel Appel e. T. Elise.
9. d. Eisendreher Peter Link e. S. Hermann.
11. d. Mechaniker Herm. Konzelmann e. S. Hans.
30. d. General-Agenten Erwin Winkler e. T. Elfriede Pauline.

Gestorbene:
8. Regina Eckert geb. Weber, Witwe von Stuhlmacher Martin Eckert, 74 J.
14. Elise, T. d. Tünchers Samuel Appel, 5 Std.
18. verh. Handlungsgehilfe Friedrich Wurm, 43 J.

Auf dem Felde der Ehre gefallen:
21. Okt. 1914: d. led. Lehramtspraktikant Adam Massinger, Musketier, 20 J.
22. Sept. 1915: d. verh. Metzgermeister Franz Horn, Reservist, 26 J.
8. Mai 1915: d. verh. Eisendreher Wilh. Böhler, Landwehrmann, 35 J.
2. Mai 1915: d. led. Taglöhner Nikol. Bentzinger, Musketier, 23 J.
17. Sept. 1915: d. verh. Maurer Herm. Eschelbach, Reservist, 27 J.
18. Juli 1915: d. verh. Versicherungsbeamte Georg Heckmann, Ersatzreservist, 31 J.
2. November 1915: d. led. Eisendreher Valentin Bentzinger, Musketier, 20 J.

Straßenbahn.

Stellenbesetzung betr.

Zur Vertretung zweier Sekretariatsbeamten werden auf die Dauer des Krieges geeignete

Aushilfsbeamten

gesucht. Dieselben müssen imstande sein, umfangreichen Schriftwechsel mit Behörden und Privatpersonen selbständig zu erledigen, sowie die dazu erforderliche Kenntnis der für die Gemeindeämter maßgebenden Gesetze und Verordnungen, Ortsstatute usw. raschestens sich anzueignen. Geeignete Bewerber wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs sowie Zeugnis-Abschriften und unter Angabe von Gehaltsansprüchen sofort beim unterzeichneten Amt schriftlich melden.

Personen, die in ähnlichen Stellungen schon tätig waren, und Kriegsinvaliden erhalten den Vorzug.

Mannheim den 2. Dezember 1915.

Städt. Straßenbahnamt. 5307

Lebens-Versicherungen

m. Kriegseinschluß u. ohne Aufschlagsprämie für sämtliche Wehrpflichtige welche schon im Felde stehen, werden von dem österreichischen Phönix unter Garantie für Vollauszahlung jederzeit noch aufgenommen durch

Theodor Balz

Subdirektor
Friedrichsring U 3, 17
Telephon 3640.

Inspektoren und Vertreter gesucht.

Diskretion wird zugesichert.

Gesucht 5082

diskrete Unterkunft

und Behandlung bei bewährter Hebamme. Gefl. Angeb. unter F. K. 4836 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i/B.

5.-

monatlich kosten Privat-Abendkurse in

Schreibmaschinen schreiben

Zehnfinger-System, auf allen gangbar. Maschinen.

Friedr. Schlecht

M 4, 8. Telephon 1002.
Spezial-Kopierarbeitsstätte für alle Systeme.

Tüchtige Installations- und Freileitungs-Monteure

bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht. Reisevergütung. 55080

Lech-Elektrizitätswerke, A.-G.
Betriebsbüro Memmingen.

Selbständiger erfahrener

Armaturen-Dreher

für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht.

Wilde & Cie.,
Ludwigshafen a. Rh.,
Bredestraße 26.

Selbständige 55092

Fahrrad- und Nähm.-Mechaniker

gel. Lange Rötterstr. 16.

Einige Arbeiter

gesucht. P 7, 20. 55081

Zur Beihilfe am Büfett suchen wir zum sofortigen Eintritt eine fleißige

Lehrtochter

von angenehmem Aeußern, nicht unter 18 Jahren bei günstigen Bedingungen, sowie eine tüchtige saubere

Halbtagsperson

zur Beihilfe in der Kaffeeküche für die Zeit von Mittag 1 Uhr bis Nachts 11 Uhr. 55089

Deutsches Techaus O 6, 9.

Tüchtige, jüngere

Verkäuferin

der Lebensmittelbranche sofort oder 1. Jan. gesucht. Vorzustellen von ½2 bis 2 Uhr oder schriftl. Angebote an 55090

Butter-Consum,
P 5, 13a.

Zimmermädchen

zum sofortigen Eintritt tagsüber gesucht. Karl Ludwigstr. 17, pt. r.

Durchaus selbständige

Buchhalterin

und musikalisch gebildete

Verkäuferin

mit pr. Referenzen gesucht. Nur schriftl. Ang. erb. an L. Spitzer & Sohn, L. 2 Hof, Ludwigshafen. 55084

Filialleiterin

gesucht. 55093

(Kautionsfähig.) persönl. Vorstell. zwisch. 10—12.

Färberei Kramer
Bismarckplatz 15—17

Monatsfrau

gesucht. 55070
S 6, 29, 3 Trepp. lks.

Eine saubere zuverlässige

Monatsfrau

gesucht. Zu erfr. B 1, 6 Hutgeschäft. 12800

Lehrlings-Gesuche

Mechanikerlehrling

gesucht. 55070

Metallwarenfabrik Moritz Amson,
Ackerstraße 22.

Zu vermieten

D 4, 11 Hinterh., 2 Zim., Küche, Mansarde Gas zu verm. 12795

N 7, 2b

Wohnung: 7 Zimmer, Bad, Speisekammer, Zubehör, elektr. Licht, Gas, 1 Treppe sofort zu verm. 49915

Richard Wagnerstr. 34, moderne ausgestattete 4-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. part. 12799

Sophienstr. 16, Hpt.

Herrschaftl. 5 Zimmerwohn. mit reichl. Zubeh. per sof. oder später zu vermieten. Näh. Erdgeschoß.

Werkstätte

Werkstatt

als Lagerraum zu verm. Angebote unt. Nr. 12795 an die Geschäftsst. d. Bl.

Mietgesuche

Kl. Laden in guter Lage für ein Zigarrengeschäft passend, oder kottgehendes kleines

Zigarrengeschäft

per Januar oder später zu mieten gesucht.

Zuschriften u. Nr. 55089 an die Geschäftsstelle.

Vermischtes

Wäsche zum Ausbessern wird angenommen Eichendorffstr. 59 4. St. l.

50296

Merken Sie etwas

von Beschädigungen an Ihrem Schirme, so bringen Sie ihn zur Reparatur, wir machen ihn wieder wie neu.

Berliner Schirm-Industrie
Max Lichtenstein
D 3, 8 Planken

Entlaufen

Schwarzer
Dackel
entlaufen. Abzugeben Rheinauftr. 15, p. 55086

Heirat

Heiraten all. Stände vermittelt streng reell u. diskr. Fr. Geiger, Q 7, 24. 5073

Verkauf

Neuheiten.

Empfehle kommend billige

Felle, Pelze und Pelzreste

in verschiedenen Größen.
U 1, 1 3. St. lks.

Gaslüster

3 flammig, gut erhalten zu verkaufen. 55081
Gontardstr. 16 1 Tr.

Billig. Brennholz

kurz gehacktes trockenes Tannenholz per Ztr. frei Keller Mk. 1.80 Näheres J 5, 12 Wirtschaft.

500 — 600 Christbäumchen

hat abzugeben die kath. Kirchenverwaltung Weidenthal bei Neustadt (Pfalz.) 55082

Schreibmaschinen

gut erhalten, sofort zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter Nr. 55080 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Sprech- Apparat m. Platten
Schuhmacher- Maschine und mehrere
Nähmaschinen
„Rundschiff", gebraucht,
Fahr- u. Motorräder
Carbidhaustampen!!
verkauft billig
H. Pister
Lange Rötterstraße 16.

Versch. Ruhebetten, 1 Smith Premier Schreibmaschine, 1 Kreissäge zu verk. H. Jansen, R 4, 5. 55085

Mietgesuche

Möbliertes Zimmer

mit Centralheizung, elektr. Licht, Nähe Wasserturm gesucht. Angebote unter Nr. 12586 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stellen finden

Wir suchen für allgemeine **Büroarbeiten** mehrere militärfreie kaufmännische 45048

Beamten.

Angebote zunächst schriftlich erbeten.

Rheinische Kohlenhandlung und Rhederei-Gesellschaft m. b. H.
Zweigniederlassung Mannheim.

Der tolle Haßberg

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

[18] Fortsetzung.

Als sie wieder ins Haus zurückkehrte, ging sie in erwartungsvoller Unruhe umher. Sie wußte, heute mußte Haßberg kommen.

Sie sollte sich nicht täuschen.

Haßberg war am späten Abend von Aachen zurückgekehrt und hatte Reginas — oder vielmehr Tonderns Brief sofort erhalten.

Ohne Zögern hatte er ihn gelesen. Da war auch in seine bedrückte Seele Ruhe und Klarheit eingezogen. Mit einem Gefühl der Erlösung hatte er sich zur Ruhe begeben.

Am nächsten Morgen erwachte er mit ähnlichen Gefühlen, wie Regina; noch ungeduldiger als sie sah er der Stunde entgegen, da er in Villa Balbus Besuch machen konnte.

Regina saß mit Tante Therese im Wohnzimmer, als Haßberg gemeldet wurde. Sie wurde flammend rot und drückte die Hände aufs Herz.

„Führen Sie den Herrn Rittmeister in das kleine Empfangszimmer," gebot Tante Therese dem Zimmermädchen, das den Besuch meldete.

Als dieses sich entfernt hatte, zog Tante Therese Regina in die Arme und küßte sie.

„Nun gehe mit Gott, mein Kind. Du wirst ja wohl mit deinem Herzallerliebsten allein sprechen wollen. Ich will Euch bei dieser Aussprache nicht stören. Wenn Ihr mich braucht — ich bleibe im Wohnzimmer.

Regina ging hinüber in das Empfangszimmer. Sie hätte fliegen mögen und doch lösten sich ihre Füße nur schwer vom Boden. Vor der Tür blieb sie einen Moment tiefatmend stehen und drückte die Hände aufs Herz. Echt mädchenhafte Befangenheit ließ sie zögern. Aber dann nahm sie allen Mut zusammen und trat ein.

Haßberg stand mitten im Zimmer, hochaufgerichtet, mit leuchtenden Augen. Eine tiefe Erregung prägte sich in seinen Zügen, als er Regina erblickte, die ihm scheu und doch glückselig entgegensah.

Er eilte auf sie zu und zog sie mit seinem gesunden Arm fest an sich, als wolle er sie nimmer lassen.

Sie fühlte den starken, schnellen Schlag seines Herzens. Der verriet ihr deutlicher als alle Worte, wie es in ihm stürmte.

Lange sahen sie sich an, ihre Blicke tauchten tief ineinander und redeten eine Sprache, die nur Menschen verstehen, welche einander lieben.

Unter dem Bann seiner Augen erglühte Regina mehr und mehr. Fester und fester zog er sie an sich und dann fanden sich die Lippen im ersten seligen Kuß der Liebe. Regina erzitterte unter diesem Kuß. Da faßt er sie in einen Sessel gleiten und sank vor ihr nieder auf die Knie. Aufatmend legte er den Kopf in ihren Schoß.

„So laß mich ruhen in deiner Liebe, meine angebetete Solveig, wie ichs in meinen Träumen erhoffte. Nun hat der tolle Haßberg seinen Frieden, seine Heimat, seinen Glauben gefunden. Er ist erlöst durch dich, durch deine Liebe," sagte er und küßte ihr mit inbrünstiger Zärtlichkeit die Hände.

In Reginas Herzen sang und klang es. Sie beugte sich über ihn und streichelte zärtlich sein kurzgeschnittenes Haar.

„Hans — lieber Hans", sagte sie leise, alle ihre Liebe in diese Worte drängend.

Er richtete sich empor und sah sie lange an, als trinke er ihr Bild in sich hinein.

„Weißt du nun, was du mir bist?" fragte er leise.

Sie lehnte ihre Wange an die seine.

„Deine Solveig."

„Ja, meine Solveig, meine Erlöserin, mein Glück! Du — du! Wie ich dich liebe, wie ich dir danke!"

Sie zog ihn empor an ihre Seite, sorglich bemüht, seinem verwundeten Arm nicht weh zu tun. Leise und zart drückte sie ihre Lippen auf den Verband.

„Hat es sehr weh getan?" fragte sie in echt fraulicher Sorge.

Er lächelte und strich über ihr herrliches Haar.

„Nicht so weh, wie dein langes Schweigen". Sie atmete tief und zitternd auf.

„Hätte ichs geahnt — tausend Briefe hätte ich dir geschrieben."

„Das holst du nach, wenn ich wieder hinausziehe."

Sie erblaßte und schmiegte sich an ihn.

„Mußt du wieder fort?" fragte sie angstvoll.

Er nickte ernst und seine Augen leuchteten auf. „Wenn mein Arm geheilt ist. Dann ist mein Platz wieder draußen zwischen den Kämpfenden".

Sie schloß die Augen.

„So wünsche ich — er würde nie mehr heil," stieß sie hervor.

Er schloß ihr den Mund mit der Hand.

„Nicht so, Regina. Solche Wünsche laß nicht laut werden. Sie werden manchmal erfüllt. Und einen Krüppel willst du doch nicht zum Manne haben."

Tränen standen ihr in den Augen.

„Ich wünsche nur eins — daß du mir erhalten bleibst. Mußt du wieder hinausziehen, jetzt — da ich so glücklich bin im Besitz deiner Liebe — wie muß ich dann bangen und zittern um dich."

Er küßte ihr die Tränen fort.

„Es kann noch lange Zeit dauern, bis ich wieder kampffähig bin. Die Aerzte meinen, nach Verheilung der Wunde müsse der Arm durch Massage und Elektrisieren erst langsam wieder gelenkig gemacht werden. Ehe ich ihn nicht richtig gebrauchen kann, ist nicht daran zu denken, daß ich wieder am Kampfe teilnehme. Bis dahin können Wochen oder Monate vergehen."

Sie drückte die Hände ans Herz.

„So gebe Gott, daß inzwischen Frieden wird. Ich will darum beten mit der ganzen Kraft meines Herzens."

Er zog sie an sich.

„Bete, meine Regina. Ich bin gern Soldat und ziehe mit Freuden wieder hinaus in den Kampf, wenn es sein muß. Ich fürchte auch nicht, daß ich nicht wiederkehre. Durch deine Liebe bin ich gefeit. Aber selbst in den kriegerischsten Herzen lebt der Wunsch nach Frieden — nach einem siegreichen Frieden."

Nachdem sie heiße, innige Küsse getauscht, kamen sie auf Tondern zu sprechen. Auch Haßberg verzieh ihm alles. Auch er war der Ansicht, daß Tonderns Handlungsweise Geheimnis bleiben müsse. Seine Eltern sollten nichts erfahren.

Lange saßen sie innig umschlungen und sprachen von dem, was ihre Seele erfüllte. Dann trat wieder ein Schweigen ein, in dem nur die Augen und die klopfenden Herzen zueinander sprachen. Aus diesem Schweigen heraus sagte Haßberg endlich:

„Liebste — ein heißer Wunsch brennt mir im Herzen."

Sie sah ihn fragend an mit ihren wundersamen, zärtlich leuchtenden Augen.

„Sprich! Wenn es in meiner Macht steht, erfülle ich ihn."

Er preßte sie fest an sich.

„Werde mein — ganz mein — in kürzester Frist. Ich habe den Kriegskonsens — du kannst heute — morgen — jeden Tag meine Frau werden. Ich möchte jetzt, solange ich dienstfrei bin, mit jeder Stunde, jeder Minute geizen. Als dein Verlobter kann ich nur kurze Zeit des Tages bei dir sein. Es gibt keinen zwingenden Grund, der uns nach Trennung auferlegt. Ich werde erst ganz ruhig und zufrieden, wenn du mein Weib geworden bist. Wir wollen dem Schicksal jede Minute des Glücks abfordern, die es zu geben bereit ist. Willst du?"

Sie schmiegte sich errötend an ihn.

„Ich habe nur einen Willen — den deinen. Ich lege mein Schicksal ohne Vorbehalt in deine Hände. Und — ich wäre so glücklich, könnte ich dich gesund pflegen."

Er küßte sie in leidenschaftlicher Innigkeit.

„Dank — heißen Dank, meine Regina."

Sie strich sich erglühend das Haar aus der Stirn.

„Nun laß uns zu Tante Therese gehen. Sie weiß alles und wartet auf uns."

Er erhob sich bereitwillig. Aber dann dauerte es doch noch lange, bis sie daß süße, glückselige Alleinsein aufgaben.

Endlich gingen sie aber ins Wohnzimmer, Hand in Hand, mit strahlenden Augen.

(Schluß folgt.)

MARCHIVUM

Unterricht

Handels-Schule Schüritz N 4, 17 Tel. 7105

Am **3. Januar** beginnen neue

Handelskurse für Mädchen.

Mässiges Honorar. — Teilzahlung gestattet. — Kurze Ausbildungszeit. — Keine Nachforderungen, auch bei längerer Dauer des Unterrichts. — Die Schülerinnen werden so ausgebildet, dass sie von der Schule aus gleich in Stellung treten. 54991

Tages-Kurse.

Abendkurse für Damen und Herren.

70 Schreibmaschinen und Apparate

Für Mädchen, die an Ostern aus der Schule entlassen werden, beginnen **Spezial-Kurse** am **1. Mai.** Anmeldungen hierzu werden schon jetzt entgegengenommen.

Auskunft und Prospekte jederzeit kostenlos. Sonntags von 11—12 Uhr, durch

Die Direktion.

Lehrerin erteilt gründlichen **Klavier-Unterricht**, einige Schüler u. Schülerinnen werd. angenommen. Näh. M 2, 13 2 Tr. 12590

Klavierunterricht

an Anfänger und Vorgeschrittene bis Oberstufe einschließlich. 55053 **Helene u. Toni Lindner-Derichs** akadem. gebildet. — Erste Referenzen. — **Friedrichsplatz 11 p.**

Gesangunterricht wünscht Stimmbegabt. und sehr musik. **Feldgrauer.** Angeb. unter Nr. 12786 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Deutsch-französischen **Sprachunterricht** sowie **Nachhilfestunden** (bes. Vorbereitung zum Uebergang in höh. Schulen) erteilt gründlich staatlich geprüfte Lehrerin. Angeb. u. Nr. 12719 a. d. Geschäftsst.

Vermischtes

Billiger Kakao
feinste Marke, garantiert rein und sehr nahrhaft, solange Vorrat
¼ Pfund **70** Pfg.
½ Pfund **130** Pfg.
L. Jaeger, 54575
Schokoladenhaus **P 7, 16.**

Weihnachts-Geschenke
Gelegenheits-Käufe zu bekannt günstigen Preisen in
Uhren, Schmucksachen u. Waren aller Art.
Frau Bartmann
J 2, 22
An- und Verkauf-Geschäft aller Waren.

Monogramm-Stickerei
Zeichen-Atelier
C. Hautle, N 2, 14
gegenüber M 2. 9021

Leisten, preiswerte
Wohnungs-Einrichtungen
Fr. Rötter,
55170

Haut-Bleicherme „Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Erprobt unschädl. Mittel geg. Sommersprossen. 15469
In Mannh.: Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 2. H. Gaspert, Schwetzingerstr. 20. A. Mergelt, Gentnerplatz 2. F. Schmidt, Seckenheimerstr. 8. Phönix-Apotheke, O 1, 2. Friedrich Becker, G 2, 2. Herm. Senger, Mittelstr. 68. Ad. von Gichhorn, N 4, 13/14. A. Cürnberg, Tattersallstr. 9. Tresp, O 7, 12. Ludw. Bächler, Tresp. 1, 10. 6. In Ladenburg: R. Geiß, Kaiserstraße 24a.

Kindert. Ehep., Mann an der Bahn, wünsch. Kind von 2 Jahren ab i. Pflege bei geringer Vergütung. **Beilstr. 3,** 4. St. 12790

Privat-Wöchnerinnenheim 52146
J 7, 27. Teleph. 2525.

Gebrauchte **Rechenmaschinen** leihweise abzugeb. (5000) **Ph. Gräff,** Käferstalerstraße 193.

Geldverkehr

Erste Hypotheken
Anträge auf erste Hypotheken nimmt zu billigen zeitgemäßen Bedingungen entgegen
Heinrich Freiberg
Hypotheken und Liegenschaften
Telephon Nr. 1494 — **S 6, 21**
Agentur der Preußischen Central Bodencredit-Aktiengesellschaft in Berlin. 4360

Ankauf

Carbid

Körnung 25/80 (grobkörnig) größere Menge sofort zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote nur mit Preisangabe können Berücksichtigung finden und werden erbeten unter **B. 707** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Offiziersmantel gut erhalten mittl. Größe, zu kaufen gef. Angeb. unt. Nr. 12786 an die Geschäftsst.

Piano Merckle, L'hafen, Mittelstraße. 12592

Gebraucht, gut erhaltenes **Speisezimmer** billig zu kaufen gesucht. Ang. u. 55977 a. Geschäftsst.

Kinderschreibpult (Schulbank) evtl. zweisitzig zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 55974 a. d. Geschäftsst.

Klub-Sessel zu kaufen ges. Angeb. u. **U 4, 8,** part. r. 12700

Postkartenständer gebraucht, zu kauf. gesucht. Preisangaben **Lange Rötterstraße 2, 2. Stock** erbeten. 55941

Gut erhaltene **Alaska-Fuchsgarnitur** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. Nr. 12789 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Komme sofort noch Karte überallhin und zahle die höchsten Preise für **getr. Kleider, Schuhe u. Möbel.** 12592
Scheifl, Waldhof, Meßnerstraße 26.

Höchster Zahler für **getrag. Kleider** Stiefel, Möbel, Zahngebisse **Goldkorn, K 3, 5.** 54755

Getragene Kleider Schuhe, Stiefel kauft **zu den höchsten Preisen** Brunn, T 2, 16, part. 55301

Der größte Zahler Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für **getragene Herren- und Damen-Kleider** Schuhe und Stiefel, Partiewaren, Haus-Gegenstände, Jeden Posten Möbel etc. **Kissin, T 1, 10** Telephon 2706. 5000

Einstampfpapier unter Garantie des Einstampfens, **Alt-Eisen u. Metalle, Reinwoll- und Stoff-Abfälle, Lumpen u. Transmissionsseiler** kauft **August Fischer** Schwetzingerstraße 104, Telephon 2180. 4919

Zahle die höchsten Preise für gebr. Möbel aller Art. 4298 **M. Kastner, S 4, 20 p.**

Achtung! **Herrschaftskleider, Schuhe,** Mäntel, Uniformen, etc. für mein Herren- u. Damen-Bekleidungsgeschäft gesucht. Bessere Sachen bevorzugt, reelle Bedienung. Ihr. **Hans Bacher,** Mittelstr. 5. 55000

Altreisen, Lumpen Tuche Wolle **Abfälle Einstampfpapier Gummi und Säcke** zahle ich die höchsten Preise. **J. Bornstein, J 3, 14.** 55279

Cello zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 55978 a. d. Geschäftsst.

Möbel, Kleider Pfandscheine Rähm., Fahrr., Kinderw. kauft Böhles, **H 4, 4.** 5000

Pfandscheine Goldsachen und Nähmaschinen kauft 52997 **Frau Bartmann, J 2, 22.**

Verkauf

Kaufen Sie nicht bei Millionären!
Pianos Harmoniums (Teilzahlung), billig bei **J. Demmer, Ludwigshafen,** Bismarckstr. 43. Anfangs-Unterricht gratis. Vorsicht vor unreellen Vermittlungen u. Probierern. 55968

Zu verkaufen:
1 kompl. Töchterz. weiß,
1 Seidenplüsch-Läufer,
1 Speisezimmer-Krone,
1 Herrenzimmer-Krone u. sonst. elektr. Lampen,
1 Eiskasten aus Email und Glas, 12664
1 Waschtisch-Garnitur,
1 Bilderrahmen für Oelgemälde, Haida-Bierschalen, i. Kunstsamml. zwei chines. Korros u. versch. chines. Teller.
Ludwigshafen a. Rh. Kanalstraße 53, 2. Stock.

Bade-Einrichtungen Badewannen, neu u. gebr. billig zu verkaufen. **Q 7, 23.** 52394

Elegante, neue Nerzstola preisw. zu verk. 12587 **Gabelsbergerstr. 9, 1 Tr.**

Total-Ausverkauf aller Musikinstrumente, Noten Notenständer u. Saiten, 50% und mehr. **G 4, 12.** 12732

2 Struktur-Kästen billig zu verkaufen. (12773 **Rheindammstr. 45, 2. St.**

1 Paar 14 kar. goldene Manschettenknöpfe mitte 1 Brillant f. 75 Mk. **Krawattennadel** m. groß. Perle f. 60 M. zu verk. **Sommer, Q 4, 1. III.** 2739

Wegen Einrichtung des elektrischen Lichtes **Gaslüster** zu verkaufen. Näh. **L 8, 13,** part. 12704

Gelegenheitskauf! Nußbaum Schlafzim. mit 1 Bett, groß. Spiegelschr. 185 M., eleg. eich. imit. Schlafz. m. Spiegelschrank, Waschcoiltg. kompl. 250 M. Speisezim. massiv eiche, m. 160 breit. Büfett 390 M., Kücheneinr. m. Büfett 110 M., doppl. Bett mit Federn 29 M., pol. Bettlade 10 M. Vertiko, pol. Schrank 25 M., Spiegelschr. 1., Schrank 13 M., Divan, Chaiselongue, Tisch 3 M. an, Stühle 1.50 an, Serviertisch 5 M., Ausziehtisch 15 M., Deckett 8 M. an, eleg. Bücherschr., Schreibtisch m. Aufs. 32 M., Matratze 6 M. eis. Betts. 5 M., Waschk. m. Marm. u. Spiegel 68 M. bei **M. Kastner, S 4, 20.** 55779

3 Pianos aus renomm. Fabrik, fast neu, ganz mod. Format, sehr schöne Ausstattung, mit voller Garantie für **M. 400, 450, 500** abzugeben bei 54562 **Siering, C 7 Nr. 6.**

Haltbare 55975 **Zwiebeln** Ztr. Mk. 15.— **Eiergroßhandel** G 2, 1a.

Staunend billiger Möbelverkauf!

Eichenes Schlafzimmer m. Spiegelschrank 295 M. 1 Mahagoni Schlafzimmer m. Spiegelschrank, 3-türig, 395 M., Plüschdiwan 55 M., Chaiselongue 33 M., Spiegelschränke 63 M., pol. Schränke 53 M., Ausziehtische 38 M., Zimmerstühle 5 M., kompl. Pitchpine-Küche 130 M.

Gebrauchte Möbel:

Zweitür. Schrank 20 M., kompl. Bett 30 M., Sekretär 30 M., Diwan 30 M., Waschkommode mit Marmor 35 M., polliertes Kommod 15 M., Gasbade-Einrichtung komplett 120 M., kompl. Kurz- u. Galanteriewareneinrichtung 350 M., ein gebrauchtes Speisezimmer 280 M. Matratzen, Schreibtische, Deckbetten, Spiegel, Kopierpressen, „Romex"-Trockenkopiermaschine zu staunend billigen Preisen bei 54925

Max Kissin,
S 3, 10, im Hof.

Violinen (Amati, Steiner mod.) außerg. l. Ton 25—60 M. zu verkauf. Unterricht wird erteilt. Talent. Schüler freien Unterricht. Zuschr. unter Nr. 12784 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Pianos Harmoniums äußerst billig bei 10096 **Hölzer, B 4, 14.**

Seltene Gelegenheit! 1 vollst. Bett, 1 kompl. Schlafzim. Eiche m. br. Spiegelschr., 200 Mk., ein Chaisel., 1 Diwan spottbill. abzug. **Heuer, U 4, 23, II.** 12790

Ein gutgehendes **Kinotheater** modern eingerichtet (in Militärstadt) ist wegen Einberufung sof. preisw. zu verkaufen. Zu erfrag. i. d. Geschäftsstelle. 12777

Feldpostkistchen mit unzerbrechlich. Boden und Deckel in allen Größen vorrätig. 55827
Sachs & Co.
F 7, 20. Tel. 249.

Benzol Benzol-Spiritus haben abzugeben **Endlich u. Leis Mannheim.** 12850

Weiße Hamburger Fußseife. Ersatz für feine Oelseife liefere in Tonnen von 50 kg zum Preise von Mk. 35.— franko jeder Bahnstation. Für Großabnehmer entsprechende Preisermäßigung. (12500 **S. Stryer,** Altona-Ottensen.

Gasbadeofen mit Wanne billig zu verkaufen. 12779 **Elisabethstr. 7, 3. Stock r.**

Büfett noch neu, wegen Platzmangel für 100 Mk. abzug. **B 2, 12,** 2. St. 12492

Ein Posten **Chaiselongue-Decken** spottb. z. v. Mödch. **Weidmann, L 13, 2-4,** a. Bahnhof

Einige große, feuersichere **Kassenschränke** für Bücher und Akten billig zu verkaufen. 55942 **O 1, 3,** Hinh. 1. Stock.

Moderne Schlafzimmereinrichtung (Eiche) mit großem Spiegelschrank zu jedem annehmbaren Preis abzugeben: **Binzenhöfer, Augartenstraße 38.** 12640

Der weiteste Weg lohnt. Hochfeines Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer spottbill. zu verk. **Modesch. Weidmann, L 13, 2-4.** 55000

Gebrauchte Bettstelle mit Rost, Gaslampen, Gasherd, Wäscheschr. f. Wirtsch. zu verk. Kuch, **G 3, 16.** Telephon 5119. 55066

Schlafzimmer Eiche gewichst mit 3türig. Spiegelschrank preiswert abzugeben. 55976

Triumphstühle, Chaiselongues, Schreibtische u. Büfetts in großer Auswahl.

Möbelhaus Pistiner
Q 5, 17 Telephon 7580
Sonntags v. 11—1 geöffnet.

Mod. nußb. Schlafz. (neu), Mk. 285, Spiegelschr., Umb. 2c. poliert. Schlafz. Tattersallstr. 5, p. 55967

Zu verkaufen: Ein leichtes 55925 **Arbeitspferd** wegen Einberufung des Eigentümers zum Militärdienste. Nachzufragen **Rheinau Parkring 1.**

Stellen finden

Die Uebernahme der Schutzrechte zweier mehrfach gesetzlich geschützter Neuheiten auf dem elektrotechn. Gebiete, welche von Fachleuten hervorragend begutachtet sind, bieten 12776

Ia. Existenz.

Auch als **Nebenverdienst** sehr geeignet, Branchekenntnisse nicht erforderl., dagegen etwa 2000 Mk. Näheres heute und morgen 11—1 od. 4—6 Uhr **Hotel Union,** Zimmer 26.

Heilstätte Ramberg

Zum baldigen Eintritt wird ein unverheirateter

Krankenwärter

gesucht, der evtl. auch rasieren kann. 43011

Meldung an die

Verwaltung der Heilstätte.

Zum alsbaldigen Eintritt suchen wir

Maschinisten

für Lokomobile und Dampfmaschine, sowie Bedienung der elektrischen Anlage. 43579

Angebote unter Angabe bisheriger Tätigkeit an

Stachelhaus & Buchloh G. m. b. H.
Mannheim.

Reisender für hiesigen Bezirk gegen Provision u. Spesenzuschuß für den Vertrieb von Gebrauchsgegenständen aus gummierten Stoffen und sonstigen Gummiwaren. gef. Ausführl. schriftl. Angeb. u. Nr. 12728 a. d. Geschäftsst.

Tüchtiger Installateur und Spengler sofort aufgesucht bei 12680 **Carl Hagner, K 3, 5.**

Pianist oder Pianistin für 2 Tage in der Woche sofort gesucht. 12778 Vorzustellen bei **Hauck,** Ludwigshafen am Rhein, Rottstraße 43, parterre.

Kalender-Hausierer für Massenvertrieb gesucht. Billig! Kriegsgeschichte, Karten, Heerführer, Reicher Inhalt. Probekalender franko 26 Pfg. beifügen. **A. H. Payne Verlag,** Leipzig. 49664

Hausbursche sofort gesucht. Rad vorhanden. 12783 **Altmann & Klein K 1, 3-4, Breitestraße.**

Putz Für feines Spezial-Putzgeschäft allererste Kraft als **Verkäuferin** gesucht. Gefl. Angeb. unt. Nr. 12707 a. d. Gesch. d. Bl.

Feines Engros-Geschäft (keine Kriegslieferungen) sucht auf 1. Jan. od. spät. tüchtiges, selbständiges **Fräulein** für die Buchhalg., amerik. Journal, Ausführl. Ang. mit Gehaltsanspr. u. Nr. 55902 an die Geschäftsstelle.

Fräulein für leichte Büroarbeiten gesucht. Angebote unter Schließfach 44. 12738

Wasch- u. Putzfrau gesucht. Collinistr. 4, 4. St.

Fleißiges und braves **Mädchen** per sofort gesucht. 12602 **Max-Josefstr. 20 IV. l.**

Saub. Frau z. Waschen und Putzen ges. 12688 **Heinr.-Lanzstr. 10, 3. St. l.**

Nach Friedensschluß wird sich der Wasserverkehr stark heben. Tüchtiger mit Verladung zu Wasser bestehter od. sonst in bezügl. Interessentenkreisen gut eingeführt. Herr zum Aufbau eines Geschäftes in **Transport-Versicherung** für Mannheim und Umgegend ganz gute Bezüge gesucht. H. 1848 A. **Haasenstein & Vogler, Berlin.** 12427

Ordentlich. Dienstmädchen sofort gesucht. 55970 **G 6, 9,** 3 Trepp. rechts.

Braves Mädchen für häusliche Arbeiten zu sofortigem Eintritt gesucht. **B 7, 9 III.** 12786

Braves Mädchen für nachm. zu 2 Kindern ges. Näh. **E 1, 16** Laden. 12771

Tüchtig. Hausmädchen gesucht. Zu melden zwischen 11 u. 3 Uhr. (12772 **Moerfeldstr. 65, 1 Tr. r.**

Lehrlings-Gesuche

Lehrling bei sofortiger Bezahlung für Warenagenturgeschäft **gesucht.** Zuschriften unt. Nr. 55882 an die Geschäftsstelle.

Stellen suchen

Besserer Herr sucht Stelle für leichte Büroarbeit od. sonstige Beschäftigung. Angebote unt. Nr. 12696 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger, älterer, mittlerer **Dreher** in Geschäften langjährig tätig sucht Stellung als **Meister** in Maschinenfabrik. Angebote unt. Nr. 12787 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Junge Kinderl. Witwe, deren Mann im Felde gefallen, sucht **Vertrauensposten** oder Filiale zum Januar oder später. Kaution vorhanden. Näh. **Eichendorffstr. 3, part. rechts.**

Bessere, ältere Frau sucht Vertrauensposten. Angeb. unter Nr. 12790 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jüngere Verkäuferin sucht Stelle auf 1. Januar in Kolonialw. Schokolade od. Konditorei. Ang. u. Nr. 12787 an die Geschäftsst.

Welches engros Geschäft würde einer Frau am hiesigen Platze eine **Filiale** errichten, gleich welcher Branche, Boden vorhanden. Angebote unt. Nr. 12791 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Gebild. Fräulein, welches Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben hat, sucht gute Stelle als Anfängerin auf Büro evtl. auch Lager. Angebote unt. Nr. 12793 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Stelle sucht älteres besseres Mädchen mit sehr guten langjährigen Zeugnissen über Kleinkinderpflege auf 1. Januar oder später. Angebote unter Nr. 12780 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Junge Kinderl. Witwe, deren Mann im Felde gefallen, sucht **Vertrauensposten** oder Filiale zum Januar oder später. Kaution vorhanden. Näh. **Eichendorffstr. 3, part. lks.**

1. Putzverkäuferin sucht sich per 15. Februar oder 1. März zu verändern. Gefl. Angebote unter Nr. 12789 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mietgesuche

Solid. Herr sucht frdl. Zimmer, Friedrichsring od. Nähe. Bedingung nur ruhiges Haus. Angeb. mit Preisangabe unt. Nr. 12792 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Besserer Herr, eingezogen, sucht für möglichst sofort ein bis zwei gut möblierte **Zimmer.** Gefl. Angeb. u. Nr. 12787 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Wohnung von 5—6 Zimmer mit Zubeh. in den Straßen Bahnhof—Wasserturm, Ludwigshafen od. rechts auf 1. April zu mieten gesucht. Angeb. m. Preisangabe u. Nr. 12795 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Anständige junge Dame, auf Büro tätig, sucht mögl. sofort möbl. Zimmer evtl. mit Pension. Angeb. erbeten mit Preis unter Nr. 12796 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zu mieten ges. auf 1. April 1916, herrschaftl. 7 Zimmer-Wohnung im südwestl. Teil der Stadt, eventl. Neubauung. Zentralheizung. Zuschr. u. V. 814 F. M. an **Rud. Mosse, Mannheim.** 16866

Möbliertes **Zimmer** möglichst mit Pension per 1. Januar gesucht. Möbl. Augusta Anlage bevorzugt. Angebote mit Preis unt. Nr. 55971 a. d. Geschäftsst.

Herr sucht sofort permanent möbl. Zim. mit od. ohne Pension in der Oststadt oder Lindenhof. Angebote mit Preis unter Nr. 12798 an die Geschäftsstelle.

Läden

Für Cafe und Conditoreien. In allerbester Lage, unweit der Breitestraße, wird 1 Laden zu Cafe und Conditorei-Bäckerei pt. bald m. kompl. Einrichtung vermietet. — Anfr. von 4—7 Uhr direkt **Jos. Geiger,** Breitestr., K 1, 411, Rennwiesel 7 Stockhen. 12670

Prinz Wilhelmstr. 10 Laden evtl. als Büro mit Wohnung per 1. April zu verpachten. 4004 **B. Bonh, S 4, 42.** Tel. 540

Magazine

D 6, 7/8 Mödl. Magazin mit Keller und Büro p. Mai 2. Stk. 10447

F 7, 24 Geräumiges, gedecktes Magazin mit Büro per 1. April zu verm. Näh. 3. St. 4860

Q 6, 10b größere und 2 kleinere Räume f. Lager, Werkstätte 2c. p. 1916

Kl. Werkstatt m. 2 Fenstern sof. od. spät. bill. zu verm. **Q 7, 10** Hinterh. 12794

Unterricht

Geb. alleinst. Witwe übernimmt kriegsb. Klavier- u. Gesangsübungsstunden, 4. Vertrauensposten. Ang. unt. Nr. 12623a. Geschäftsst.

Französische u. englische
Conversation u. Literatur
erteilt jungen Mädchen einzeln und in Kursen.
Frau M. Mann
M 5, 6. 54096

Wer perfekt 53354
Französisch
lernen will, meldet sich bei
Prof. Marius Ott,
P 3, 4.

Sprach- und Nachhilfeunterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. 2c. Vorher. f. alle Kl. der Mittelsch. u. Einj.-Abitur. Pr. p. St. 2 M. Berücksichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 55438 Näh. Pr. St. Belsch, L 13, 2, 3 Treppen.

An einem
Buchhaltungs- und Schreibmaschinenkurs
können noch einige Damen teilnehmen. Angebote unt. 11479 a. d. Geschäftsstelle.

Einzelunterricht
(für Damen)
im Maschinenschreiben und Stenographieren.
Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. Näh. bei Frau Jooß, E 2, 1a.

52475

Vermischtes

Bitte!
Wer hilft einer Konfirmandin, deren Vater und Bruder im Felde stehen zu einem (gebrauchten)
Mantel?
Angebote unt. Nr. 50754 an die Geschäftsst. ds. Bla.

Schneiderin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei billiger Berechnung. 96316
Näh. T 4a, 7, 4. St. r.

Kriegerfrau
deren Mann im Felde steht, mit einem kranken Kind sucht Beschäftig. im
Stuhlflechten
Gefl. Aufträge erbittet
Frau Miltenberger
K 3, 8 3. St. 55802

Kriegs-Witwe, die sich mit ihrem Kinde nicht durchbringen kann, sucht eine gut erh. gebrauchte
Nähmaschine
um sich auf diese Weise zu ernähren. 55640
T 4a, 4, 2. St. l.

Nähmaschinen aller Syst.
werd. schnell u. gut in und außer dem Hause repariert. Auch werden daselbst Neue gegen geringe Anzahlung abgegeben u. alte in Tausch genommen. Postkarte genügt. Kundsen, L 8, 3. 4011

Ankauf

Zahle die höchsten Preise für Gebr. Kleider, Schuhe, Möbel, Zahngebisse etc.
Goldberg jr.
Mittelstr. 77.

Kaufe bessere, getragene
Herren- u. Damenkleider
Schuhe und Stiefel. Zahle die höchsten Preise. 55100
L. Herzmann,
E 2, 12. Tel. 4296.

Der größte Zahler
für gebr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Möbel Postkarte oder Tel. 7048
Schwetzingerstraße 149,
M. Gutberg. 54770

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe Akten 2c. kauft unter Garantie des Einstampfens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 8958. 55048

Verkauf

Eine Puppenbettstelle mit Wasch 2c., Puppenwagen, alles noch sehr schön, preiswert zu verkaufen. 12774
Geser, Otto Beckstr. 3 I.

Tiger-Dogge
weiblich, schwarz-weiß gefleckt, 1½jährig, sehr wachsam, guter Begleiter, nicht bösartig, edles Tier bester Abstammung kriegshalber sehr billig abzug.
Wo sagt die Geschäftsst? 12653

1 sehr gut. Pferd zu verkaufen, ein- und zweispännig eingefahren, mittelschwer, für alle Arbeiten verwendbar, von 9 Mk Auswahl (Schimmel oder Braunen) bei Gg. Fleckenstein, Hebesheim bei Mannheim. 55883

Zu vermieten

B 6, 7, 1 Z. u. Küche m. Bad u. Spritzk. zu v. 12705

C 4, 10 sch. 5 Zimmer als Wohng. od. Büro mit sämtlichem Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. C 4, 10 part. oder Hebelstraße 9, 4. St.

C 8, 19
2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu verm. 49629

D 1, 2, Paradeplatz,
5 Zim. nebst Zubehör zu verm. Näh. L. J. Quilling, D 1, 2, Laden. 49886

D 2, 10 2. St. 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort oder später zu verm. Näheres im Hause (Laden) oder Fernsprecher 879. 49150

D 5, 4 4. St., 4 Zim., Küche, Bad und Speisek. zu vm. Näh. 3. St. 12550

D 5, 14 4. Stock, 2 Zim. u. Küche zu verm. 12296

D 5, 15
Laden links, u. 3 Zimmer-Wohng., 3. St. zusammen oder geteilt zu verm. Näh. Hausbesorgerzimmer. 49840

D 6, 7/8 2 Treppen hoch, schöne 6 Zimmer-Wohng., Bad nebst Zubeh., Gas u. Elektr. zu verm. Näh. 2. St. 12039

D 7, 19 2 Trepp., große 5 Zimmer, Bad, neu herger. zu v. 45068

D 7, 20 Hinterh. 2. St. 2—3 Zim. u. K. G. z. v. 49778

E 3, 1a, 7 Z. u. Küche zu verm. Näh. M. Groß, K 1, 12. Tel. 2554. 12746

E 3, 13
4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu vm. 48880

E 4, 17
Wohnung direkt neben der Börse, 3 Zimmer, Ausschl. n. d. Frachtmarkt, 1 kleines Zimmer nach dem Hofe, Küche und Nebenraum, Dienstbotenräume, Keller zu vermieten. 49825

E 7, 23 3-Zimmer-Wohnung mit all. Zubehör u. reichl. Nebenr., Etagen-Heizung, Gas- u. elektr. Licht sofort zu verm. Näheres Büro Friedrich Karlstr. 14.

F 4, 3
6 Zim.-Wohnung (elektr. Licht) auch f. Büroräumlichkeiten geeignet, zu v. 49881

G 5, 6, 3 St.
neu hergerichtete Wohnung 6 Zimmer nebst reichlichem Zubehör zum Preis von Mk. 950.— sofort oder später zu verm. 49766
Näheres bei
Dreifuß & Fischer,
O 7, 26. Telephon 1418.

G 6, 19 20 2 Zim. und Küche zu v. 12329

G 7, 12, 2. Stock
6 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör per 1. April zu verm. Näheres part. im Büro. 49889

G 7, 36
3. Stock, schöne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu verm. (49876
Näheres bei Stich.

H 4, 5 3 Zim. u. Küche zu verm. 12757

H 5, 5a 2 Z. u. Küche zu v. 12758

H 7, 22 pt. 5 Zimmer-Wohng. nebst allem Zubehör sofort zu verm. Näheres H 7, 23 2. St. oder Rieth, Rheindammstr. 50. 49567

J 2, 15b 2 Zimmerwohn. zu verm. zu erfr. Bäckerei. 12502

J 1, 5 Breite Straße 2 Tr., 5—6 Zim., Küche, elektr. Licht, sowie 3 Zim. u. Küche 3 Tr. hoch sof. zu vermieten. Näh. Büro Weinberger, D 4, 1. Tel. 760. 49867

J 3, 6 1 u. 2 Zim. und Küche zu v. 12754

J 5, 6 2 Zim. u. Küche zu verm. 12756

K 2, 4 3 u. 2 Zimmerwohnungen z. v. 12752

K 2, 19 Schöne 2 Zimmerwohnung sof. an ruhige Leute zu vermieten. Näheres 2. St. r. 12818

K 4, 11 2 Z. u. Küche 2. u. 3. St. z. v. 12758

L 4, 3 3. Stock, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 49871

L 4, 6
1. St., 2 Zim.-Wohnung mit Küche per sof. zu verm. 49870

L 4, 11 2 St., 6 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer und Zubehör zu verm. Näh. 2. St. 49867

L 8, 1 3 Tr. Bismarckstraße. Schöne 8 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. Eduard Weil jun., D 5, 1. Tel. 2097. 49429

L 8, 5
mod. Wohnung, 7 Zim., Zubeh., Gas, Elektr. per 1. Januar od. spät. zu v. Näh. L 4, 3 3. St. 49880

L 8, 6 schöne mod. Parterre-Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör, Gas und Elektrisch. für sofort od. später zu verm. Näheres im 3. Stock. 49706

L 11, 25
(Schloßgartenstraße)
ein schön. 4. Stock, 6 Zim. mit allem Zubehör zu vm. Näh. daselbst 3. Stock.

L 13, 2, Hochparterre, schönes Zim. zu vm.

L 13, 6
2. u. 3. Stock, je 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör sofort zu verm. 49897
Näheres parterre.

Bismarckstraße
L 14, 19
Schöne geräumige 7 Zim.-Wohnung mit Bad, Speisekammer u. Zubehör, 2 Tr., per sofort zu vermieten.
Näheres bei Walcker & von Reckow. 49828

M 2, 13 1 l. Part.-Wohnung z. v. Näh 2. St. 12526

M 2, 17
Eckhaus 3. St. hess. a. 7—9 Zim., Küche und reichl. Zub., als Wohnung od. Büro z. 1. Apr. 1916 zu verm. Näheres
F. X. Schmitt.
Telef. 1145. (49796

M 7, 22 sch. 4 Zimmer-Wohnung per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 49891

N 3, 3
Wohnung 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 3. St.

O 6, 3
schöne 5 Zimmer-Schlafwohnung mit Balkon (eine Treppe) mit allem Zubehör zu verm. Näh. bei Leins im Laden. 49789

O 7, 24
1 Tr. h. schöne geräumige 7 Zimmer-Wohnung Gas und Elektrizität vorhanden, zum 1. April oder früher preisw. zu verm. Nähere Auskunft erteilt. Dieterich, Fernsp. 0688. 49884

O 7, 26
Gr. 7 Zimmerwohnung
mit allem Zubeh., Gas- u. elektr. Licht, auf 1. 4. 1916 od. später zu verm. Näh. b. Hausverw. Wiedner, 3 Tr. 49816

Neubau.
Q 1, 5-6
6 od. 8 Zim.-Wohn. Zentralheiz., Aufzug, Einrichtung usw. für sof. od. später preisw. zu vermieten. 49000
Hellmann & Boyd.

Q 2, 14 4. Stock, leeres Balkonzimmer zu vermieten. 12294

Q 5, 18/19
5. St., 3 od. 4 Zimmer-Wohng. nebst Zubeh. wegzugshalber auf 1. Januar zu verm. Näh. 2. Stock. 12401

R 1, 7 4 Tr. Breiteste, schöne 4 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. 49856

S 6, 7 3 Zim. u. Küche zu verm. 12748

S 6, 22
Ring, 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmer, Bad, u. Zubeh. per 1. April 1916 zu verm. Zu erfragen parterre. 49818

S 6, 35, gegenüber Lameygarten schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zubehör zu vermieten.
Zu erfragen Büro Helbing, Hinterhaus. 48720

S 1, 5 1 Tr. 3 Zimmer und Küche sofort oder später zu verm. Näh. part., Zigarrenladen. 49809

T 5, 16 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. König. 49808

U 1, 20 2 Zim. u. Küche zu v. 12762

U 3, 10
freie Lage, neben d. neuen Hallenschwimmbad, 5 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 3. Stock bei Knapp. 49642

U 4, 19 schöne 2 Zim.-Wohng. mit Badeeinr. z. v. Zu erfr. 3 Tr. 12481

Augusta Anlage 19, 1 Tr., 5-Zim.-Wohng. nebst Zubehör wegen Versetzung zu vm. Näheres 1 Tr. rechts. 49788

Akademiestr. 13, 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 49836

Augartenstraße 13
part., schöne 4 Zim.-Wohng. m. Zubeh. zu verm. 49836

Augartenstr. 82, 2 Zim. u. Küche zu v. 12760

Augartenstr. 27, große 3 Zimmer u. Küche auf 1. Jan. zu vm. 12504

Augartenstraße 69
5. St., 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 11601

Otto Beckstr. 3
Oststadt, mod. 3- u. 4 Zim.-Wohng. m. reichl. Zubeh. auf 1. April z. vm. 49831

Collinistraße 12a
3. St., 5 Zimmer, Bad u. Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst im 5. Stock. 48554

Dalbergstr. 13, 1 Zim. u. Küche u. 1 Zim. zu v. 12766

Elisabethstraße 7
Elegante 5 Zimmerwohnung im 3. St. mit Gas, elektr. Licht u. sonstigem Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. Zu erfragen part. daselbst. 49814

Elisabethstraße 9
5. Stock, 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh., elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasserleitung pr. sofort z. verm. Näh. parterre. 48941

Emil Heckelstr. 2a
(Eingang Waldpark)
Schöne 5 Zimmer-Wohng. 2 Tr. hoch, 3 Zim.-Wohng. part., m. all. Zubeh. wegzugsh. sof. zu verm. Näh. daselbst, oder Tel. 4471. 4000

Friedrichsring T 6, 19
hübsche 3-Zim.-Wohn. im 4. Stock an ruh. Mieter p. 1. April od. früher zu vm. Näh. im 3. Stock lks. 12781

Gontardstraße 5
2. St. sch. 5 Zimmerwohng. m. reichl. Zubeh. bill. z. v. 12429

Hebelstraße 9
2 Tr. hoch, schöne 7-Zim.-Wohnung nebst allem Zubehör und Garten zu vermieten. 49868
Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Hebelstr. 17
Herrschaftl. 7 Zimmer-Wohng. m. reichl. Zubeh. im 3. Stock zu vm. Näh. Tel. 5008 49747

Hebelstr. 19
am Tennisplatz, schöne 6 Zimmerwohn. m. Bergart., elektr. Licht, Gas u. allem Zubeh. bis 1. April 1916 z. v. Zu erfr. 2 Tr. lks. 49055

Kirchenstr. 3 3 Tr. schöne 6 Zimmer-Wohng., Badezim. u. Zub. p. sof. oder später zu verm. Baug. Koopmann, G 7, 32. 49529

Kepplerstraße 16a.
Schöne Parterre-Wohng., 3 Zimmer u. Küche p. sof. oder spät. zu verm. Näh. daselbst im 3. Stock. 49845

Käfertalerstr. 205, 1 u. 2 Z. u. Küche z. v. 12795

Keplerstr. 33
3. Stock, zwei 2 Zimmer-Wohnung mit Küche sof. zu vermieten.
Näheres bei Diffmann 4. Stock. 49902

Karl Ludwigstr. 14
Schöne 4 Zim.-Wohnung m. elektr. Kohlenaufzug u. reichl. Zub. p. 1. April z. v. Näh. b. Frau B. Schmitt. 49790

Luisenring 5 Zim., Bad, Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres Luisenring 53, part.

Luisenring 2 5 Zimmer, Bad, Küche nebst Zubehör für sof. od. sp. z. v. Näheres part. 12157

Luisenring 37 schöne 5 Zimmer-Wohnung m. Zub., Balkon, Vorgarten, Sommerseite, sofort od. später zu verm. Näh. Büro, parterre.

Luisenring 56
Zu ebener Erde 5 Zim.-Wohnung mit Zubehör, anschließend im Hinterhaus, 3 Zimmer-Wohng., auch zu Büro und Lagerräumen geeignet und als solche seither benützt, beides sof. oder per 1. April zu v. Näheres 2 Treppen hoch. 40873

Lameystraße 5,
elegante 5 Zimmerwohng. 1. Stock event. mit Büro u. Garten per 1. April zu verm. Näheres 4. Stock. 49681

Langerstr. 10, part., 2 Zim. u. Küche sof. z. v. 12286

Lortzingstr. 20 u. 31, 2 Z. u. Küche zu v. 12750

Laurentiusstr. 26, 2 Z. u. Küche zu v. 12751

Lindenhofstr. 60, 2 Zim. u. Küche zu v. 12759

Lindenhofstr. 78
im 2. Stock, schöne 3 Zim.-Wohng. m. allem Zubeh. sof. zu verm. Näh. F. X. Schmitt Telephon 1145. 49649

Eckhaus Heinrich Lanzstrasse u. Gr. Merzelstr.
Nähe d. Bahnhofs, 1 Treppe, 5 Zim.-Wohng., der Neuzeit entsprech. m. allem Zubehör (Zentralh., elektr. Licht, Gas 2c.) große, helle Räume, auch als Büro geeign. per April preisw. zu verm. Näh. Lanzstr. F 5, 22. 49881

Heinrich Lanzstr. 13
2. Stock, Wohnung von 4 Zimmer mit Zubehör p. sofort oder später zu verm. Näh. bei Schwögler.

Mollstraße 30
4 Zimmerwohnung (elegant) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. per sofort zu verm. Näh. 3. St. l. od. K 6, 2 Lad. Tel. 2835 (49558

Moltkestraße 5, 2. St.
Herrschaftl. 6 Zimmerwohnung m. allem Komfort u. Zubeh. zu v. Näh. 1. St. 49097

Max Josefstr. 8,
sofort wegen Versetzung 1 schöne 4 Zimmerwohnung m. all. Zubehör zu vermieten. Auskunft bei 8. Stock links. 49841

Max-Josefstr. 17
eine schöne 3-Zimmer-Wohnung part. evtl. mit Vorgarten, mit allem Zubehör p. 1. Okt. od. früher preisw. zu vermieten. Näh. Baugeschäft F. X. Schmitt Stamitzstr. 15. Telephon 1145 49213

Max Josefstr. 28
2. St. r., 4 Zim., Küche, Bad, Mans. p. 1. Jan. od. sp. z. v. 49929

Kl. Merzelstr. 1
schöne 5 Zimmerwohnung,
hoch, m. allem Zubehör, seine Ausstattung in der Nähe des Hauptbahnhofs, per 1. Januar oder später zu verm. Näheres Büro, Gr. Merzelstr. 6 (Hof) od. Telephon 1881. 49843

Kl. Merzelstraße 10
12 Min. v. Hauptbahnhof schöne Parterre-Wohnung 4 Zimmer, Bad, Speisek., Mansarde, elektr. Licht 2c. per sofort od. spät. zu verm. Näh. part. od. Tel. 6511.

Meerfeldstraße 51
p., ein Zimmer, Küche u. Badezimmer sof. zu verm. 49865

Meerlachstraße 9 2 sch. Zim. und Küche zu verm. Näh. Baer, Waldparkstr. 23. 12507

Rheinstraße 16
Schöne 3 Zim.-Wohng. nebst Zubehör sofort zu verm. Näheres M. Zahn.

Pfügersgrundstr. 30, 3 Zim. u. Küche zu verm. 12761

Pfügersgrundstr. 32, Bad. m. 3. u. Küche z. v. 12740

Rupprechtstraße 12
hochgel., trock. Souterr.-Wohnung, 2 gr. Zimmer u. Küche, an ruhig. Leute per sofort zu v. Näh. B. Burger, 2. Stock. 49900

Langerötterstr. 104, 3 Z. u. Küche zu v. 12750

Renzstraße 5
(am Luisenpark)
herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer und reichlich. Zubehör (Zentralheizung), auf 1. Oktober zu verm. Näheres T 6, 17. 49715

Kleine Riedstraße 5
3 Zimmer, Küche u. Bad, per 1. Okt. an ruhige Leute zu vermieten. Näheres E 7, 15 bei Rhein. 49163

Rennershofstr. 27
Schöne 4 Zimmerwohnung, 2. St., freie Aussicht auf den Rhein, Bad, Speisek. u. reich. Zubh. p. 1 Apr. u. S. od. früh. z. v. Näh. part. bei 49892

Rheinaustr. 10
Zimmer u. Küche m. Gas zu vermieten. 49895

Rheinvillenstr. 12, pt.
schöne 3 Zim., Küche, Bad u. Mansarde weg. Wegzug m. Nachlaß p. sof. z. v. Näh. part. rechts od. Tel. 2028. 49621

Rheinvillenstr. 2
1 Tr., eleg. 4 Zimmer-Wohnung mit elektrisch. Licht und reichlichem Zubehör zu verm. 49774

Rheindammstr. 10
schöne 5 Zimmer-Wohnung Badezimmer und Zubeh. per sof. oder später z. v. Näh. Rheindammstr. 8 p. 12179

Rheindammstraße 31
4 Zimmer, Küche u. Badezimmer sof. zu verm. 48840
Näheres 1 Treppe hoch.

Rennershofstr. 13
2 Tr., gegen Schloßgarten u. Rhein, 6 Zimmerwohng. m. Bad u. Zubeh. p. 1 April zu verm. Näheres part. 49894

Seckenheimerstr. 14
sch. 5—6 Zim.-Wohng. m. all. Zub. i. schönst. hr. Lage bei der Heiliggeistkirche bis 1. Apr. 1916 preisw. zu verm. Näh. im 4. St. daselbst 12520

Schimperstr. 24, 5 Z., 2 m. Bad u. Mans. zu v. Näh. M. Groß, K 1, 12. Telephon 2554. 12747

Schwetzingerstr. 20, 4 Z. u. Küche 3. Stock, 2 Z. u. Küche part. zu v. 12745

Tattastraße 17
2. Stock, schöne Wohnung, 7 Zimmer, Gas u. Elektr. auch für Bureau geeignet, auf sofort oder später zu vermieten. 49400
Näheres Rosengartenstraße 16, parterre.

Verschaffeltstr. 13, Hallesch. Brauerei, sch. 2-Zim.-Wohn. m. Bad u. Balkon zu vermieten. 12660

Verschaffeltstraße 15.
Schöne moderne 4 Zimmerwohnung sof. od. spät. zu verm. Zu erfr. K 2, 19, 2. St.

Waldparkdamm 2
Büro mit Souterrain etc. sofort vermietbar. Jul. Schmitt, Stepb. Prom. 2, Fernspr. 6090. 49655

Wallstadtstr. 44, 2 Zim. u. Küche zu v. 12764

Werderstraße 30
eleg. 4 Zimmer-Wohnung per 1. April z. v. 49877

Werderstr. 31
herrschaftl. 5 Zimmerwohnung, 3 Treppen, zu verm. Näh. M. Groß, K 1, 12. Telephon 2554. 12744

1 Zimmer u. Küche an saub. Person geg. Monatsmenschabzug. Gontardstr. 5. 12431

Wohnungen
von drei, vier, fünf und sechs Zimmer nebst Zubehör per sofort oder per 1. April 1916 zu vermieten. Näheres Baubüro, Hch. Lanzstr. 24, Tel. 2007. 49864

2 Zimmer u. Küche
per sofort oder 1. Januar zu vermieten. 49915
Näheres P 5, 8, 1.

Wohnungen
von 2, 3, 4 u. 5 Zimmern in versch. Lagen, teilweise mit eingerichteten Bädern z. v. Näh. Arch. Heller, Tel. 543. 49678

5 Zimmerwohnung
zu vermieten.
Im Hause P 6, 1, enge Heidelbergerstraße ist im 2. Stock eine schöne 5-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör per sofort od. später zu vermieten. 48940
Näheres L 1, 2, Kasse.

Schöne
4 Zimmerwohnung
mit Badezim. u. sonstigen Zubehör billigst zu verm. Näheres Leins, O 6, 3. 49890

Moderne 1. Etage.
9 Zimmer
u. reichl. Zub. auch als
Büro
sehr gut geeignet, per 1. April od. früher durch Jul. Hatrn zu verm. Telphon 912. 49958

Schöne Wohnung
Seitenbau, 3 event. 2 Zim. u. Küche sof. od. spät. z. v. Zu erfr. B 5, 3 (Büro) pt. 49625

Schöne
2 und 3 Zim.-Wohng.
zu vermieten. 49903
Näh. Mehrstag 1.

Schwetzingen
Villa, Kurfürstenstr. 30, in schöner Lage, mit 8 Zim., einger. Bad u. allem Komfort ausgestattet, Gas und elektr. Licht, Obstgarten auf 1. Jan. 1916 od. später zu vermieten. Näheres bei Ed. Stöer in Plankstadt.

Bureau

D 7, 24
Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. 49730
Näh. bei H. Hesendecker Kaiserring 8.

Zwei schöne Zimmer evtl. mit Telephon-Nebenanschluß sofort od. 1. Januar als
Büro
zu vermieten. 49916
Näheres P 5, 8, 1.

Werkstätte

Hafenstr. 50, zweistöck. Hinterh. als Werkst. od. Lagerraum ganz oder get. zu v. Näh. 2. St. r. 49667

Möbl. Zimmer

B 5, 1 2 gut möblierte Parterrezimmer (Wohn- u. Schlafzim.) mit separ. Eing. zu verm.

B 6, 7 3 Tr. sep. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 12450

B 7, 1 part., g. mbl. Zim., elektr. a. wl. Hrn. z. vm. Näh. 3. Stock. 12782

C 3, 10 l.
Elegantes Wohn- und Schlafzimmer zu v. 12621

D 1, 10 2 Tr., kleines möbl. Zimmer sof. billig zu verm. 12480

D 2, 4/5 2 Tr., möbl. Zimmer mit sep. Eing. p. sof. zu verm., evtl. mit Pension. 12398

D 5, 13 2. St. Möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten, auch getr. zu verm., event. auch Kochgelegenheit. 49872

D 6, 6
elegantes, gut heizbares, mbl. Wohn- und Schlafzimmer in gesunder, freier Lage ohne vis-à-vis zum Preise v. Mk. 35.— pr. sof. zu v. Evtl. Klavierbenützg. 1502

F 6, 3 gut mbl. part. Zim. zu verm. 12050

G 7, 26 2. St., (Ring) 2 fdl. gut möbl. Zim. mit sep. Eing. auch einz. sof. zu verm. 12662

J 7, 13 3 St. möbliertes Zimmer z. verm. 12384

H 7, 34, 1 Tr., möbl. Zim. m. 2 Betten billig zu v. 49824

J 2, 8 Wohn- u. Schlafzimmer, fein möbl., elektr. Licht u. Zentralh. ist wegen Abwesenheit sof. od. spät. zu verm. Näh. Laden.

L 2, 7
3 Tr. lks, gut möbl. Zimmer ab 1. Dez. zu verm. 12320

L 8, 4 1. St. möbliertes Zimmer an solid. Herrn zu verm. 12446

L 13, 2 3. Stock, schön möbl. Zim. m. Bad, elektr. Licht per sof. z. v. 49905

Bismarckstr. L 15, 9
3 Tr., ein elegantes möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Bad u. elektr. Licht wegen Versetzung sof. zu verm.

L 15, 9 2 Tr. gut möbl. Wohn- u. Schlafz. evtl. auch einzeln zu vermieten. Elektr. Licht u. Bad vorh. 12675

M 3, 9 part. Wohn- u. Schlafzimmer mit Klavier, sep. Eing., evtl. auch einzeln zu verm. 12561

O 7, 24 1 Tr., r. sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an solid. Herrn oder Dame (Alleinmieter) per sof. oder 1. Jan. z. v. 49897

P 5, 11/12 sep. möbl. Zimmer zu vermieten. 12456

S 1, 17 Möbl. Zimmer mit Bad (separ.) sofort zu verm. 49890

S 6, 28, 2. St., mbl. Mansarde zu vermieten. 12672

S 6, 41, 3. St. r., schön möbl. Zimmer sof. z. vm. 12461

T 2, 16 1 Tr., schön möbl. Zimmer evtl. m. Klavier zu verm. 49820

T 3, 11 2. Stock. Möbliertes Zimmer an Fräulein zu vermieten. 12574

U 3, 12 parterre, schön möbl. Wohn- und Schlafzim. mit 1 oder 2 Betten zu verm. 12240

U 5, 17 3 Tr. l. 1 od. 2 möbl. Zim. mit elektr. Licht event. mit Küchenbenutzung sof. zu vermieten. 49843

Lameystr. 13 part. Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzim. mit 1 od. 2 Betten zu 32 Mk. z. v. 49860

Lameystr. 13, 3 Tr., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. preisw. zu v. 49799

Rosengartenstr. 21,
2 Tr. links. Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. z. v. 12382

Lange Rötterstr. 40
2 Tr., gut möbl. Zimmer evtl. Wohn- u. Schlafzim. in gut. Hause sof. zu verm. Freie Lage. 12589

Schimperstr. 21
pt., Neckarbrücke, g. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad, auch get., bei alleinsteh. Frau zu verm. Anzus. von 12 Uhr an. 49790

Uhlandstr. 2 3 Trepp., 2 möbl. Zim., sep. Eing., zu v. 11941

Mittag- u. Abendtisch

J 5, 20, Privat-Pension.
Prima Mittag- und Abendtisch für Herren u. Damen. 49846
An gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige bess. Damen u. Herren teiln. P 6, 1, 2 Tr. 49866

Gut. Mittag- u. Abendtisch. 49697 H 7, 28, part.

C 4, 6, 2 Trepp., Empfehle besseren Privat-Tisch.
49883

Ankauf

Gute, gebrauchte
Lederriemen
in allen Dimensionen zu kaufen
gesucht.
Angebote unter Nr. 43671 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Passendes Weihnachts-Geschenk

sind

Pfaff-Nähmaschinen

und

Kinder-Nähmaschinen

Mustergültiges deutsches Fabrikat von hoher Vollendung.

49418

Alleinverkauf bei

Martin Decker, Nähmaschinen- und Fahrrad-Manufaktur

A 3, 4 gegenüber Hoftheater **Tel. 1293**

Eigene Reparaturwerkstätte.

M. Klein & Söhne

E 2, 4–5 I. und II. Stock **Tel. 919**

46051

Von heute ab:

Weihnachts-Verkauf

zurückgesetzter

Leibwäsche

Bettwäsche

Tischwäsche

Weihnachts-Liebesgaben

Modelle einfacher u. eleganter Damenwäsche.

Bedeutend ermäßigte Preise

Tag- und Nachthemden, Jacken, Beinkleider, Frisiermäntel, Hemdhosen, Stickerei- und Spitzenröcke.

Bedeutend ermäßigte Preise

Kissenbezüge, Damast-Bettbezüge, Ober- und Unterbettücher, wollene Schlafdecken, Steppdecken, Tüll- u. Spitzen-Bettdecken

Bedeutend ermäßigte Preise

Tafeltücher u. Servietten Kaffee u. Tee-Gedecke Handtücher, Küchenwäsche.

Bedeutend ermäßigte Preise

Wollene und seidene Hemden und Unterkleider, Knie- und Pulswärmer, Kopf- u. Brustschützer, Hals- und Leibbinden, Socken, Schlaghandschuhe, Fusslappen, Taschentücher.

Herren-, Damen- u. Kinder-Taschentücher,

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. **Eberhardt Meyer**

Collinistr. 10 **Mannheim** Teleph. 2313

Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie. Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung - - 24jährige praktische Erfahrung - -

Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze 30408

Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Mittwoch, den 8. Dezember 1915.

Christuskirche. Abends 8 Uhr Predigt. Stadtvikar Debecker.

Lutherkirche. Abends 8 Uhr Predigt. Stadtpfarrer Dr. Lehmann.

Rosengarten ▫ Mannheim

Musensaal.

Montag, den 13. Dezember 1915,

abends pünktlich 8½ Uhr

Vortrag

des Herrn Intendanten Dr. Hagemann über

August Strindberg.

Ein kleiner Teil der Plätze im Parkett wird zum Preise von 1 Mk. bei Heckel, an der Hoftheater- und an der Rosengartenkasse abgegeben. Für alle übrigen Plätze sind numerierte Eintrittskarten zu haben von Mittwoch, den 8. Dezember ab bei: Hofmusikalienhandlung Heckel, O 3, 10; Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a; Zigarrengeschäft Kremer, Paradeplatz; Eduard Müller (Dreesbachs Nachfolger), K 1, 6; beim Verkehrsverein, N 1, Rathausbogen 47/48; im Zeitungskiosk am Wasserturm; an der Hoftheaterkasse; beim Pförtner des Rosengartens und an der Abendkasse.

Die üblichen Eintrittskarten zu 10 Pfennig abends am Eingang in den Rosengarten. Stöcke und Schirme sind abzugeben. 5405

Kaufmännischer Verein Mannheim

E. V.

Donnerstag, 9. Dez. 1915, abends 8½ Uhr

im Saale des Bernhardushofes

Vortrag

des Herrn Schriftstellers Anton Fendrich, Freiburg i. B.

„Kriegserlebnisse und Kriegserkenntnisse von der Front und von Daheim"

Mitglieder und Inhaberinnen von Damenkarten können feste Plätze zu 50 Pfg. erhalten. Karten für feste Plätze — auch für Inhaber von Tageskarten — sind nur auf unserem Geschäftszimmer U 1 10/11 II erhältlich. Tageskarten zu M. 1.— für gewöhnliche Plätze sind zu haben: in unserem Geschäftszimmer, bei K. F. Heckel, Mannheimer Musikhaus, Brockhoff & Schwalbe, A. Doncker und im Verkehrs-Verein. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 105

Der Vorstand.

Oefen Herde Gasherde

Bügel-Eisen und alle einschläg. Artikel

4358

Solide Fabrikate – Sachgem. Bedienung

F. H. Esch Ofengeschäft B 1, 3, Breitestr.

Fensterscheiben

repariert schnell und billig

Emil Lechner 41886

R 7, 32 Tel. 4854 R 7, 32

Filiale Gontardstraße 3.

Unterricht

Meine Privatkurse in

Stenographie

Maschinen- und Schönschreiben beginnen täglich. Unterrichtsdauer ca. 2 Monate. Mässiges Honorar.

Erfolg garantiert.

Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler die nicht bei mir gelernt haben. Tages- und Abend-Kurse 43659

Näheres jederzeit durch **K. Weis,** Bismarckplatz 10.

Institut Büchler, Mannheim

O 6, 1 gegr. 1887 **O 6, 1** 41902

Bestrenommierte Privathandelsschule für Söhne und Töchter guter Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.

Kein Massenunterricht!

Raschestes Ausbildung möglich!

Inh. Ch. Danner, staatl. geprüft.

Handelskurse für Mädchen

Beginn eines neuen Kurses 3. Januar. Tages-Kurse. 42772

Abend-Kurse für Damen und Herren. Auskunft und Prospekte kostenlos durch

Handels-Schule Schürig, N 4, 17. Tel. 7105

Zu

Weihnachtsgeschenken

für unsere Krieger empfehle:

Wärmeleibbinden von Flanell und Pelz

Ohrenschützer, Lungenschützer, Katzenfelle, Muffkissen ideal zum Warmhalten, als Kopfkissen, als Rückenpolster bei Verwundungen verwendbar,

Einlegesohlen von Gummi, Kork etc., Selbstleibbinder zur Verhütung von Verbiegungen, Respiratoren, Masken zum Schutze gegen giftige Gase. 48170

reiche Auswahl, grosses Lager.

Friedrich Dröll

gegründet 1858 **Q 2, 1** Fernruf 460.

Monat Dezember freie Aufnahme.

Christbaum-Schmuck-Ausstellung

Reizende Neuheiten, bunt und weiss.

Spezialität: Nichttropfende Baumkerzen

feinstes Wachs und Stearin etc., geruchlos brennend.

Ia. Toilette-Seifen und Parfümerien

Sämtliche Seifen- und Putzartikel

Nur allerbeste Qualitäten. Billigste Preise.

Auf Christbaum-Schmuck gebe dieses Jahr **20%**

Auf Krippen-Figuren **30%**

Vereine und Wiederverkäufer haben Rabatt. Grüne Rabattmarken.

Jos. Brunn Nachf. **Johs. Mehl**

Q 1, 10 Telephon 859 **Q 1, 10**

Aeltestes und vornehmstes Spezial-Geschäft Mannheims. 43034

Butter u. Eier sind teuer, darum müssen wir zu deren Ersatz greifen.

Altbekannte beliebte, konkurrenzlose Qualitäten.

Gelee-Extrakt fet. Ersatz für Marmelad. Pak **60 ₰** | **Milch-Ei** bester Ersatz für 4 Eier . . . . . Paket **15 ₰**

Kunst-Honig offen Pfund **50** Pfg. im Glas . . . **75** Pfg.

Pfund-Feldpostschachtel 100 Stück **4** Mk., 10 Stück **50** Pfg. 43

Honiggeschäft G 2, 6, Q 7, 3a, T 5, 1, H 4, 12, E 7, 5, Feudenheim: Schillerstr. 2

J. Daut

=Breitestraße F 1, 4=

Kräftig gestrickte

Soldaten-Socken

Kniewärmer, Leibbinden, Pulswärmer, Handschuhe.

Frachtbriefe aller Art zu jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten halte mich bestens empfohlen, bei fachmännischer und preiswerter Ausführung

Reparaturen und Anfarbeiten aller Art, 12700

— Wagenpolster schnell und billigst. —

Automobil-, Wagen- und Geschirrsattlerei

August Bernhard, Rheinhäuserstraße 110.